

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die vierspaltrige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweispaltrige Zeile Voigtschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 168.

Halle, Donnerstag den 22. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 20. Juli. Der Fürstbischof Dr. Förster hat die in dem Gesetze über die Verwaltung des Vermögens der römisch-katholischen Kirchengemeinden vorgeschriebene Erklärung, dem Gesetze Folge leisten zu wollen, dem Oberpräsidenten zugehen lassen.

Stadtmhof, d. 20. Juli. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung von ultramontanen Wahlmännern wurde beschlossen, die Candidatur des Dr. Sigl fallen zu lassen und an Stelle desselben den Bezirksgerichts-Assessor Walter in Amberg aufzustellen.

Madrid, d. 19. Juli. Nach einer der Regierung zugegangenen Meldung hat der General Martinez Campos im Laufe des heutigen Nachmittags die Carlisten bei Pont de Bar überrascht und ihnen zwei Kanonen und eine große Menge von Munition und Kriegsmaterial abgenommen. Auch wurden zahlreiche Gefangene gemacht, unter denen sich der Adjutant des Carlismus Dorregaray befindet.

Madrid, d. 20. Juli. Das Fort Collado, das letzte Bollwerk der Carlisten in Castellon, hat sich bedingungslos ergeben. Mit demselben sind 11 Offiziere, 300 Soldaten und 2 Kanonen in die Hände der Regierungstruppen gefallen. — Die constitutionelle Commission hat das Amendement zum Verfassungs-Entwurf, welches gegen die Ausübung der Religionsfreiheit gerichtet ist, abgelehnt.

London, d. 20. Juli. In der getrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Concession zum Bau des Tunnels zwischen Dover und Calais in dritter Lesung genehmigt. Die Correspondenz in Betreff der Handelsverträge mit den Donaufürstenthümern ist heute veröffentlicht worden. — Zu Ehren des Besuchs der Vertreter verschiedener Städte des Continents wird die Municipalität von London im Alexandra-Palast am 31. d. M. ein großes Fest veranstalten.

London, d. 20. Juli. Prinz Waldemar von Dänemark ist zum Besuche des Prinzen von Wales hier eingetroffen. — Der türkische Botschafter ist gestern nach Paris abgereist und wird sich von dort nach Brüssel begeben. — Nach einem der „Times“ zugegangenen Telegramme aus Madrid hätte der spanische Finanzminister Salaverria das hiesige spanische Finanzcomité davon benachrichtigt, daß die fälligen Coupons der Schuld nunmehr zur Einlösung vorgelegt werden können.

Petersburg, d. 19. Juli. Der König von Schweden ist gestern von Kronstadt auf der Fregatte „Banabis“ nach Stockholm abgereist. Der Kaiser Alexander begleitet den König bis Kronstadt. — Gestern erfolgte der Schluß des internationalen Telegraphen-Congresses. Der Präsident des Congresses hob in seiner Ansprache die von dem Congress erzielten Resultate hervor. Darauf fand die Unterzeichnung der projectirten Convention statt, deren definitiver Abschluß auf diplomatischem Wege erfolgen soll.

Magusa, d. 20. Juli. Nach hier vorliegenden Nachrichten bestätigt es sich vollkommen, daß die aufständischen Steuerverweigerer in dem Umkreise von Nevesinje (in der Herzegowina) die Vajzifikationsvorschlüge der türkischen Regierung zurückgewiesen haben und fortfahren, jede Steuerzahlung zu verweigern. Die türkische Lokalregierung hält die ganze Angelegenheit bisher für unerheblich, trotzdem sind aber größere Truppenabtheilungen von Moskar im Anmarsch nach Bosnien und der Herzegowina. Am 17. d. M. sind 2 Bataillone und 1 Eskabron von Serajewo nach Nevesinje abgerückt. In Folge der strengen Neutralität und Grenzbeobachtung seitens Oesterreichs, Montenegro's und Serbiens ist die Bewegung vor der Hand noch lokalisiert. Größere Zusammenstöße haben bis jetzt nicht stattgefunden. Die Nachrichten und Meldungen der Dalmatiner Zeitungen über erheblichere Zusammenstöße jenseits der Grenze sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen.

Newyork, d. 19. Juli. Verschiedene Journale bringen Nachrichten über einen Aufstand in San Miguel (San Salvador). Derselbe wurde anlässlich einer Anordnung der Regierung unternommen, durch welche die Verlesung eines Bischoflichen Hirtenbriefes verboten wurde. Zwei Generale und eine große Anzahl von Bürgern sind erschossen worden. Mehrere Gebäude wurden geplündert und eingeschmiedet. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Den Truppen gelang es endlich, des Aufstandes Herr zu werden, wobei eine große Anzahl der Aufständischen erschossen wurde. Das Englische Kriegsschiff „Fantom“ hat bei La Union eine Abtheilung Marine-Infanterie gelandet, um der dortigen Garnison zu ermöglichen, nach San Miguel zu marschieren.

Shanghai, d. 19. Juli. Aus Peking wird hierher gemeldet, daß die chinesische Regierung beabsichtige, wegen der Ermordung Morgary's eine Gesandtschaft nach England zu schicken.

Das europäische Telegraphenwesen im Jahre 1873.

St. C. Die nach und nach erscheinenden Berichte der Telegraphenverwaltungen in den einzelnen europäischen Ländern setzen uns in den Stand, in Nachstehendem eine kurze Uebersicht über das Telegraphenwesen im Jahre 1873 zu geben.

Die Ausdehnung des europäischen Telegraphenetzes im Jahre 1873, die Länge der Leitungen, die Zahl der Telegraphenstationen und der im Telegraphendienst beschäftigten Personen läßt folgende Zusammenstellung erkennen:

Länder.	Ausdehnung des Telegraphen- netzes. Kilometer.	Länge der Leitungen. Kilometer.	Zahl der Tele- graphen- stationen.*	Per- sonal.
1. Deutschland mit Bayern und Württemberg	39 866. ⁰⁰	132 410. ³⁷	4 365	6 432
2. Oesterreich-Ungarn	43 796. ⁴⁶	123 872. ²⁹	2 711	4 586
3. Frankreich	49 795. ⁰⁰	127 900. ⁰⁰	3 735	5 278
4. England	39 053. ⁷⁰	171 835. ³⁰	5 572	10 457
5. Italien	20 192. ⁰⁰	69 274. ⁰⁰	1 440	3 891
6. Belgien	4 719. ⁰⁰	20 260. ⁰⁰	547	1 622
7. Niederlande	3 277. ⁵⁰	11 738. ⁴⁰	315	959
8. Dänemark	2 543. ⁰⁰	7 038. ⁰⁰	177	430
9. Schweden-Norwegen	15 130. ⁴¹	32 749. ²⁰	532	1 254
10. Schweiz	5 843. ⁰⁰	14 168. ⁰⁰	800	1 327
11. Rußland	59 322. ⁰⁰	114 686. ⁰⁰	1 498	6 130
12. Serbien	1 461. ³⁰	2 146. ⁵⁰	35	251

Die vorstehend mitgetheilten Zahlen sind indessen nicht ohne Weiteres vergleichsfähig. Zum richtigen Verständniß derselben theilen wir noch Folgendes mit: Im Personal des bairischen und württembergischen Telegraphendienstes, der bekanntlich nicht mit der Reichs-Telegraphenverwaltung verbunden ist, sind diejenigen Post- und Eisenbahnbeamten, die gleichzeitig den Telegraphendienst versehen, nicht mit eingerechnet. — In Oesterreich dagegen sind unter den Subalternbeamten Postmeister mit einbegriffen, während in den Angaben der ungarischen Telegraphenverwaltung das mit dem Telegraphendienst betraute Eisenbahn-Personal nicht gerechnet ist. — Die für England gemachten Angaben beziehen sich auf das Finanzjahr April 1873/74. Die Kilometer-

* Davon mit ununterbrochenem Dienst oder vollständigem Tagesdienst: in Deutschland 2368, Oesterreich-Ungarn 591, Frankreich 1967, England 5544, Italien 279, Belgien 177, Niederlande 207, Dänemark 133, Schweden-Norwegen 172, Schweiz 57, Rußland 1182, Serbien 13 Stationen.

längen begreifen nicht auch die Längen der Eisenbahn-Telegraphenleitungen, wohl aber 2336 Kilometer unterseeische und 9332 Kilometer Privatleitungen. Das hier angegebene Telegraphenpersonal umfasst nur wirkliche Telegraphen-Beamte, nicht aber auch solche Personen, die vorübergehend im Telegraphendienste oder gleichzeitig im Postdienste beschäftigt sind. Außerdem sind bei obigen Angaben die Zahlen, die sich auf den indo-europäischen und indischen Telegraphendienst beziehen, außer Ansatz gelassen. — In dem für die Niederlande verzeichneten Telegraphenpersonal sind nur wirkliche Telegraphenbeamte enthalten; in den Kilometerlängen sind die indisch-niederländischen Leitungen in Länge von 6,226 Kilometer ungerechnet geblieben. — Die Zahl der dänischen Telegraphenbeamten begreift nur die von der Telegraphenverwaltung besoldeten Beamten. — Im schwedischen Telegraphenpersonal sind die mit dem Depeschendienst betrauten Eisenbahnbeamten der Privatbahnen nicht mitgerechnet, wohl aber die bei Staatsbahnen ausdrücklich hierzu bestellten Beamten. Die Kilometerlängen umfassen auch die Leitungen der Eisenbahnen. Außer den hier angegebenen Leitungen besitzt Schweden noch gemeinschaftlich mit Deutschland das unterseeische Kabel zwischen Schweden und Arona (72,7 Kilometer) und gemeinschaftlich mit Dänemark das Sundkabel zwischen Hillesborg und Bettaef (15,2 Kilometer); ein Kabel zwischen Grisselhamm (Schweden) und Nyssad (Finnland) in Länge von 160 Kilometern verbindet Schweden mit Rußland. — In den Kilometerlängen Rußlands sind 11,609 Kilometer des asiatischen Telegraphennetzes einbezogen, dagegen 40,758 Kilometer Eisenbahn- und Privatleitungen, einschließ- lich der Leitungen der indo-europäischen Gesellschaft, nicht mit in Ansatz gebracht. Die Länge der Leitungen des asiatischen Telegraphen- netzes ließ sich nach den benutzten Quellen nicht feststellen und aus- schreiben.

Wir lassen nunmehr eine Zusammenstellung des Depeschverkehrs in den vorangeführten Staaten Europas, sowie der Einnahmen und Ausgaben der bezüglichen Telegraphenverwaltungen folgen, wobei wir bemerken, daß die Zahl der Depeschen sowohl die im inneren Verkehre ausgegebenen, einschließ- lich der Dienst- und Staatsdepeschen u. s. w., als auch die im internationalen Verkehre nach dem Auslande ausgegebenen bezw. vom Auslande eingegangenen und die Durchgangsdepeschen begreift.

Länder.	Zahl der Depeschen	Gesammt- Einnahmen	Gesammt- Ausgaben	Davon: Besoldun- gen der Beamten
		in 1000 Mark.		
Deutschland mit Bayern u.				
Württemberg	13,713,840	11,661	12,567	9,135
Oesterreich-Ungarn	7,666,584	8,796	10,066	5,792
Frankreich	8,760,335	12,118	10,392	7,780
England	19,903,616	20,966	19,115	14,074
Italien	5,126,720	6,014	4,323	3,445
Belgien	3,576,413	1,492	1,713	1,469
Niederlande	2,981,885	1,125	1,656	1,144
Dänemark	638,053	586	537	392
Schweden-Norwegen	1,729,643	2,280	1,889	1,250
Schweiz	2,910,534	1,369	1,255	924
Rußland	3,410,423	14,801	11,952	7,031
Serbien	179,634	138	258	219

Auch hier ist zu bemerken, daß die Zahlen für die finanziellen Verhältnisse nicht überall absolut vergleichsfähig sind und insbesondere der Gesamtbetrag der Beamtenbesoldungen, wegen ähnlicher Verschiedenheiten des Wertes der Zahlen wie oben, sich nicht eignet, einer Durchschnittsgehalts-Berechnung zur Grundlage zu dienen.

Berlin, den 20. Juli.

Der Finanzminister hat zu dem kürzlich in Wirksamkeit getretenen Gesetze betreffs einiger Abänderungen der Vorschriften für die Veranlagung der Klassensteuer eine Ausführungsverordnung erlassen. In Folge der Herabsetzung des Steuerfußes der dritten Klasse von 12 auf 9 Mark und der vierten Klasse von 15 auf 12 Mark, soll auch mit der Einschätzung der Steuerzahler in die betreffenden Klassen um so strenger verfahren werden. Da die Bezirksregierungen die Steuer auf Vorschlag der Einschätzungs-Kommission zu einem verhältnismäßigen Betrage erlassen können, wenn ein Steuerpflichtiger nach geliehener Veranlagung von dem Verluste einer Einnahmequelle oder von außer- gewöhnlichen Unglücksfällen betroffen und dadurch in seinem Nahrungs- stande zurückgesetzt wird, so ist die frühere gesetzliche Bestimmung dahin erweitert, daß in beiden Fällen der Erlass auch zu einem höheren, als dem halben Betrage der Jahressteuer bewilligt werden kann. Den Steuerpflichtigen steht aber kein Anspruch auf Ermäßigung der veran- lagten Steuern zu, vielmehr ist dies in das billige Ermessen der Bezirksregierungen gestellt. Das neue Gesetz hat übrigens die bisher be- stehende Präklusivfrist von drei Monaten zur Eingehung der Reklama- tionen gegen die Klassensteueranlagung auf zwei Monate herab- gesetzt.

Wie die „Kreuzzeitung“ sagt, brachte bei einem dem König von Schweden in Moskau gegebenen Diner, welches der dortige General- Gouverneur Dolgorukow gegeben, der König den Toast aus: „Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. Ich bewundere den Kaiser, der die größten Tüden für das Wohl seines Volkes verwirklicht hat und begrüße ihn.“ Diese Worte wurden mit begeisterten Rufsen aufgenommen, denen die Nationalhymne folgte, worauf von Neuem Hurrah gerufen wurde. Darauf sprach der Fürst Dolgorukow: „Majestät! Als Ev. Majestät den russischen Boden betreten, konnten Sie sich von der lebhaften Sympathie, welche Sie uns einflößen, und von der achtungsvollen Liebe überzeugen, mit welcher der berühmte Monarch eines befreundeten Königreichs von seinem Nach- barn empfangen wird. Möge Ev. Majestät lange Jahre für das Glück Ihrer erhabenen Familie und zum Segen für Ihre ruhmvolle Nation leben! Ich schlage vor, auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen zu trinken, Hurrah!“

Die Anforderungen, welche gegenwärtig an die Aspiranten zum einjährigen freiwilligen Militärdienst gestellt werden, sollen, gutem Ver- nehmen nach, gesteigert werden. Unter Aufrechterhaltung aller Ein- schränkungen soll, wie es heißt, das Schulzeugnis den Abgang aus der Unterprima, wo eine solche besteht, sonst den einjährigen Aufenthalt in der Prima nachweisen und die Mängel eines Schulzeugnisses anzustel- lende Prüfung soll ermitteln, ob der zu Prüfende denjenigen wissen- schaftlichen Bildungsgrad erlangt hat, welcher durch Vorlegung von Schulzeugnissen nachzuweisen ist.

Zweierlei Maß.

Von Julius Grasse.

(Fortsetzung.)

Ich hatte mein Ziel erreicht, wozu jetzt neue Verwicklung anstiften. Das Mittel, auf die Eifersucht der Dame zu wirken, schien mir von An- fang an zu gewöhnlich, und darum schwieg ich auch jetzt von einem ge- wissen Willtäuschmuck.

Die Gräfin mochte meine stumme Verbeugung dennoch als Wider- spruch ansehen und fuhr fort:

„Nun, ich will mich in die Poesie Ihres Lagerlebens nicht mischen, oder über die Zukunft Leonorens unsferuchbare Betrachtungen anstellen. Diese Personen haben ja überhaupt kein anderes Loos, als das Elend in irgend einer Form. Sie sind ein junger Mann, der auch sein Anrecht an das Leben hat, der auch sein Abenteuer haben will, dagegen läßt sich nichts einwenden.“

„Ich muß bemerken, Frau Gräfin“, unterbrach ich sie, „daß ich Fräulein Leonore Mesmer zu meiner Frau machen werde.“

„Die Bettlerin — und mit Ihrer Monatsgage!“ sagte die Gräfin mit lächelndem Munde. „Nun, wir werden ja sehen, wenn Sie diese kleinen Zerstreung müde geworden sein werden. Also wirklich einen Veerd gründen à tout prix; jedoch Das ist ja natürlich, ich verstehe Das; aber Anderes verstehe ich nicht. Bisher dachte ich, daß Jugend, Kraft und Ehrgeiz unzerstrennlich sei — Ehrgeiz zu steigen; und nun fragen Sie sich, ob Sie Alles überlegt haben. Wollen Sie wirklich eine sociale Stellung in der Gesellschaft behaupten, so ist dies der letzte Weg. Man wird Ihre Frau niemals als ebenbürtig anerkennen, man wird es Sie fühlen lassen, daß Ihre Wahl sich zum Proletariat verirrt. Ich meine aber, ein Mann von Ihrer Bildung, von Ihrem Extérieur und Ihren Verdiensten könnte andere Ansprüche machen — mit einem Wort — gerade weil Sie sich emporgearbeitet, kann Ihnen nur eine Frau aus höherem Stande die weiteren Pfade ebnen, wenn Sie steigen wollen, wenn Sie Ehrgeiz haben.“

„Frau Gräfin mögen reich an Weiterfahrung sein“, erwiderte ich; „aber Ihr Appell an meine Ambition kommt wirklich zu spät.“ Dabei griff ich nach meinem Helm, um zu gehen.

„Nur noch ein Wort“, rief die Gräfin, „ich bitte Sie darum. Ich gönne Ihnen ja ein Abenteuer mit der Schönheit vom Lande aus vollem Herzen. Man kennt ja das Ende von solchen Abenteuern. Mögen Sie es verantworten, ich vermahne mich vor jeder Mitschuld. Aber Das ist es nicht, was mich jetzt beschäftigt. Ich habe mich vielleicht zu animirt vorher ausgedrückt. Ich sehe, Sie sind ein ganzer Mann, der den Muth hat, den Vorurtheilen der Welt die Stirn zu bieten. Dieser Edelmuth ist so selten heute und könnte meine volle Sympathie gewinnen. Wie wäre es denn, wenn Sie meinen Rath doch nicht ganz verschmähen wol- len? Ich könnte Ihnen eine Frau von Distinction, eine schöne, reiche Frau verschaffen, und Sie erweisen mir nebenbei einen Dienst, für den ich Ihnen lebenslang dankbar sein würde.“

„Sie können nicht im Ernst reden, Frau Gräfin“, sagte ich; aber ich bekenne, daß diese Wendung des Gesprächs anfang mich zu belustigen.

„Es handelt sich um eine Dame, die sich lebhaft für Sie interessiert“, fuhr die Gräfin fort; „es würde Ihnen nur ein Wort kosten, um glück- lich zu werden und glücklich zu machen, wie der Dichter sagt.“

Du weilst, alter Freund, die Damen aller Stände haben die Nei- gung, Ehen zu stiften, und ich will gar nicht läugnen, daß ich unter anderen Verhältnissen dieses Entgegenkommen wohl in Erwägung gezogen haben würde, aber nach allen vorhergegangenen Erklärungen war dies Anerbieten doch alles andere mehr, als wohlmeinend.

Ich drückte dies der schönen Frau ziemlich deutlich aus und bat wiederholt, mich zu entlassen, aber die Gräfin hatte sich noch einen letzten Trumpf aufgespart.

„So sind diese Männer“, rief sie. „Zuerst überbieten sie sich an Versicherungen der Ergebung und Verehrung, selbst der Pudigung, auch wo sie gar nicht begehrt wurde, aber wenn man sie beim Worte nimmt und um einen Dienst bittet, von dem unsere Seelenruhe und Ehre, ja unser ganzes Glück abhängt, so suchen sie nach Ausflüchten und sind nicht zu haben. Gehen Sie, Herr Hauptmann, auch Sie sind wie alle An- deren!“

Ich wußte wirklich nicht, wohin die erregte Frau hinauswollte und mußte wohl oder übel bleiben, aber ich brachte es nicht über mich, auf diesen Ausfall nur ein Wort zu erwidern.

Nach einer Pause fuhr die Gräfin fort; sie hatte sich in einen Schaukelstuhl niedergelassen und etwas englisches Nieselsalz hatte hinge-

△ Die Kunstausstellung.

Einen besonderen Anspruch auf Beachtung von Seiten der Kritik haben die Landschaftsgemälde. Sie sind in besonders großer Zahl vorhanden und repräsentieren auch eine ganze Reihe von Kunstrichtungen. Wie die Natur selbst einen unerschöpflichen Reichtum dem Beschauer darbietet, so gewährt sie auch der Kunst ganz natürlicherweise immer neue Anregung. Es sind dadurch gewiß sehr viele und sehr verschiedene Kunstrichtungen bedingt, deren jede auch eine gewisse Berechtigung für sich wird in Anspruch nehmen können.

Wollte man nun diese verschiedenen Richtungen auch nur so weit, als sie auf unserer Kunstausstellung vertreten sind, classificieren und das Werthverhältnis derselben zu einander genau abwägen, so müßte unsere Betrachtung sich in einer Breite ergehen, wozu weder der Raum, noch auch die Geduld unserer Leser ausreichen dürfte.

Wir begnügen uns daher, einige der am meisten in die Augen fallenden Richtungen zu charakterisieren. Um nun gleich mit dem zu beginnen, was uns am wenigsten angenehm berührt hat, so erwähnen wir zuerst eine Manier, wie sie besonders in Weimar kultivirt zu werden scheint.

Als wir zum ersten Male einen Gang durch die Räume der Kunstausstellung machten, begegnete es uns, daß wir, nachdem wir einige Bilder aus Weimar gesehen hatten, in der Folge in sehr vielen Fällen sagen konnten: „Dies Bild muß aus Weimar sein“, ohne daß wir durch den Katalog eines Andern belehrt wurden. Charakteristisch ist diesen Bildern eine Behandlung der Farben, die nach den bisherigen Begriffen von Malerei sich wie Flüchtigkeit ausnimmt, die aber doch auf einer neuen und nur noch nicht allgemein genug verbreiteten Kunsttheorie zu beruhen scheint. Besonders bezeichnend hierfür ist „Landschaft, Dorf aus Thüringen“, von K. Buchholz, ein Bild, welches nach den gewöhnlichen Begriffen als das Urbild des Klaren angesehen werden könnte, das aber so, wie es vorliegt, unmöglich der Deffentlichkeit übergeben worden sein kann, ohne daß es nach künstlerischen Gesetzen, die uns zur Zeit noch verborgen sind, für vollendet gehalten worden wäre. Ganz ähnlich, wenn auch nicht so excentrisch im Auftragen der Farben, ist „Eine Wallfahrt in Baiern“ von Louis Vreller, dessen „Ein Bootshafen in Norwegen“ der eben bezeichneten Manier allerdings etwas weniger huldtig. Ebenso macht die „Herbstlandschaft aus Thüringen“ von Robert Danz nach gewöhnlichen Begriffen den Eindruck der Flüchtigkeit. Es fehlt ihm an jedem Farbenreiz und der stellenweise völlig freideweise Himmel ist am allerwenigsten geeignet, ihm diesen Reiz zu verschaffen. Entsprechend dieser Absonderlichkeit ist es, wenn Albin Kühn in seiner „Frühlingslandschaft“ uns nicht bloß eine in Kreidfarbe gehaltene Baumbüthe, sondern auch eine Leine mit trocknenden Hemden vorführt. Wir gestehen offen, daß wir uns für einen solchen alzu krassen Realismus nicht erwärmen können.

Daß nicht alle Bilder aus Weimar der eben charakterisirten Manier huldtig, dafür führen wir „Landschaft, Motiv aus dem Harz“ von Margarethe von Baczko, sowie das schon früher erwähnte „Abend im Walde“ von Emil Schimmer an.

Eine andere Richtung repräsentirt „Abend an der italienischen Küste“ von C. v. d. Hellen in Düsseldorf. Wir sehen ein altes hüf-

res Gemäuer mit ziemlich dunklem Himmel. An sich kann der Anblick wenig Anziehungskraft ausüben. Da aber die Ausführung keine üble ist, so kann man sich damit trösten, daß die Naturtreue des Gemäldes wohl jedenfalls eine sehr gelungene sein wird. Wir könnten Malern dieser Richtung eine Partie unserer Stadtmauer in der Nähe des neuen Stephanischen Hauses zur Verewigung dringend empfehlen.

Andere Künstler scheinen uns, ohne irgend welchen Absonderlichkeiten nachgestrebt zu haben, auf eine schlichte Nachahmung der Natur Bedacht genommen zu haben und so in der Darstellung zu einer gewissen Härte des Farbentones verleitet worden zu sein. Dies gilt z. B. von „Motiv auf Kügen“ von Ferd. Hoppe in Düsseldorf, ebenf. von „Waldpartie am Schweriner See“ von Friedr. Jengen in Schwerin, sowie von „Sächsische Landschaft mit Kühen“ von L. Hofelich in München, dessen „Verschüttete Gebrügsstraße im Pinzgau“ jedenfalls besser gemalt ist, nur daß es von Vielen nicht interessant genug befunden wird. Auch der „Königssee mit dem Bagmann“ von F. v. Raven in Düsseldorf ist etwas hart, wenn auch die Ausführung im Uebrigen gut ist. Dasselbe gilt von „Motiv am Spiemsee“ von W. Schröter in Dessau.

Daneben sind uns auch Landschaftsbilder aufgestoßen, auf denen besonders grelle Farbeneffekte angestrebt zu sein schienen. Wir rechnen dahin „Motiv vom Welschgangsee in Oberösterreich“ von Fr. M. Rudinsky Dvovant in Düsseldorf, „die Pyramide des Sestius in Rom“ von Paula Bonte in Berlin, „Norwegischer Fjord“ von J. Dunke in Düsseldorf, „Lago Bianco in Ober-Engadin“ von Otto v. Kameke in Dresden. Hier scheint uns in der Farbengebung des Guten etwas zu viel gethan zu sein.

Andere lieben es wieder, grau in grau zu malen. Von dieser Art ist „Am Kellerssee in Holstein“ von Karl August Sommer in Altona, wenn wir auch gern zugehen, daß das Bild recht hübsche Wellen und eine gelungene Fernsicht bietet. „Wasserfall im Catskill-Gebirge“ von demselben Künstler neigt zwar auch zum grauen Ton, doch bietet derselbe hier einen schönen Contrast zu dem in der Hauptsache vortrefflich gemalten Wasserfall.

Von einzelnen noch besonders bemerkenswerthen Gemälden soll im nächsten Bericht die Rede sein.

Unwetter.

Ueber die bereits telegraphisch gemeldeten furchtbaren Ueberrassungen in England schreibt man von dort vom 18. d. M.: Den unaußerordentlichen Regengüssen der letzten drei Tage sind die unvermeidlichen Ueberschwemmungen in verschiedenen Theilen des Königreichs rasch gefolgt. Dieselben haben nicht allein enormen Schaden an Eigenthum angerichtet, sondern in vielen Fällen ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen. In Devon und Cornwall stehen viele Thäler mehrere Fuß tief unter Wasser. In dem Bezirk von Forest of Devon, in Gloucestershire, stießen alle Gerölle in Folge der Ueberschwemmungen und man fürdret daselbst, daß einige Personen ihr Leben in den Fluthen eingebüßt haben. Aber die traurigste Nachricht kommt aus der Wallischen Grafschaft Monmouthshire. In Eram Lam, einem kleinen Dorfe etwa zehn Meilen von Newport, durchbrachen die Gewässer eines zur Spaltung eines Canals dienenden Leiches während der Nacht plötzlich ihre Dämme und ergossen sich mit wildem Ungestüm in das benachbarte Thal hinunter. Dort rissen sie eine kleine Fianellfabrik mit sich, wobei die aus 13 Personen bestehende Familie des Fabrikgeschäftsmärs um's Leben kam. Die Unglücklichen wurden entweder von den fallenden Rainen erschlagen oder sie ertranken. Nur der Eigenthümer wurde gerettet, in

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

recht, ihre Fassung wiederherzustellen; und sie sprach jetzt ruhiger, ja kleinmüthiger:

„Sie haben vorhin ein Wort fallen lassen, das mich in's innerste Herz traf, wenn es Ihnen auch nicht bemerkt worden. Sie wollten mir helfen. Sie wollten meine Ehre retten. Es ist wahr — und nun es so weit gekommen, muß ich Ihnen auch eingestehen, daß ich nicht zu den Glücklichen zähle hinieden auf Erden. Die Ausführung meines Mannes ist eine solche, daß sie meine Lebenszeit verkürzen muß. Man hat in unserem Stande zwar einen anderen Maßstab der Sitte, man bemißt die Grenzen der Freiheit nach einer anderen Conventien, als in engeren Lebensverhältnissen; Graf Stephan hat von jeher seine kleinen Capricen gehabt — ich habe ihn gewähren lassen, weil ich aus Erfahrung weiß, daß er nach hundert Enttäuschungen doch immer wieder zu mir zurückkehrt. Mein Gott, die Schule der Illusionen ist lang und weit, wie das Reich der Träume. Ich gönne meinem Gatten die herbe Lehre, das Unächte vom Aechten zu unterscheiden. Mich alteriren seine kleinen Abenteuer sehr wenig, ich sehe mit einem gewissen Mitleid auf seine Schwächen herab, ja wenn Sie wollen, ist auch einig Egoismus dabei im Spiel, denn gerade durch seine kleinen Verschiden wendet er mir die Sympathien der Welt zu, sowie die unbeschränkte Herrschaft in allen übrigen Lebensverhältnissen. Einem vermöhten Kinde muß man sein Spielzeug lassen, wenn es nur keine giftigen Farben trägt, aber das ist die meinige Sorge. Sein Interesse, seine Passion wird mir zu seriös — ich sage ausdrücklich nicht seine Liaison, denn er ist wohl noch weit vom Ziel und wird es vielleicht niemals erreichen. Ich kenne Comtesse Natalie zu genau; früher waren wir sogar intime Freundinnen; allein, wenn ich sonst lachte und spottete, diese Intrigantin macht mich bebend und zittern vor Haß. Ich weiß, sie ist schön, anmüthig, lebensmüthig; alles Das jedoch würde mich nicht in Unruhe setzen, auch interessirt ist sie nicht, denn sie selbst hat über ein bedeutendes Vermögen zu verfügen, aber sie ist ehrgeizig und herrschsüchtig, sie hat Esprit, emfin sie kann es einfl durchsetzen, mich zu vernichten, ich sage ausdrücklich einfl; denn jetzt ist die Sache noch wenig bedrohlich, aber über kurz oder lang wird sie sich der Entscheidung nähern und Comtesse Natalie ist dämonische Natur genug, denn keine Rücksicht zu kennen, selbst nicht die einer alten Freundschaft. Ich habe Ihnen jetzt Alles gesagt und ich brauche nicht hinzuzufügen, daß ich so noch zu Niemand gesprochen; wollen Sie darnach die Höhe meines Vertrauens zu Ihnen ermessen. Und nun antworten

Sie, wollen Sie mich von dieser Feindin befreien, wollen Sie mich retten?“

Gräfin Edith hatte sich in sieberraste Erregung gesprochen und ihr ganzes Wesen war in Aufrubr, ihre kleine Hand, die sie mir bei den letzten Worten reichte, zitterte und ihre großen Augen sprühten in unterhöhter Leidenschaft eines tödtlichen Hasses.

Ich beachtete mich einen Augenblick und sagte: „Was ich als Ehrenmann thun kann, Frau Gräfin, das soll geschehen.“

„Sie werden also die Comtesse besuchen?“ fragte sie, als wenn dies das Wichtigste wäre.

„Ich werde ihr ins Gewissen reden“, war meine Antwort.

Da entriß sie mir ihre Hand und ihre Miene hatten den Ausdruck der Enttäuschung. „Ins Gewissen?“ sagte sie. „Meinen Sie denn im Ernst, daß solche Personen ein Gewissen haben. Wäre das der Fall, so wären wir überhaupt nicht so weit gekommen. Nein, mein lieber Freund, dies Mittel wird wenig entsprechen, ich wollte lieber, Sie könnten auf ihr Herz wirken.“

„Wie meinen Sie das, Frau Gräfin?“ fragte ich, denn ich konnte doch unmöglich im Ernst annehmen, daß sie mir eine ganz abenteuerliche Zumuthung stellen würde.

Die Gräfin befaß sich einen Augenblick, wie sie die Sache einleiten sollte; dann fuhr sie ganz unbefangen fort:

„Ich las da neulich ein wunderliches Buch, es war kein Roman, sondern ein Stück Geschichte. Der Vicekönig von Italien hatte eine Liaison mit einer schönen und intriganten Italienerin, ja er war sogar erschlossen, sie zu heirathen. Als Napoleon davon erfuhr, sagte er: solche Affären curirt man wie im Luftpfeil. Er schickte den schönsten Offizier seiner Armee mit Instructionen nach Mailand. Es gelang demselben, der als Deserteur ankam, das Vertrauen des Vicekönigs und die Gunst der schönen Italienerin zu erwerben. Er machte der letzteren deutlich, daß ihre Aussichten hoffnungslos seien, und in wenig Wochen ließ sie sich von ihm nach Neapel entführen. Seitdem war der Vicekönig von seiner Leidenschaft geheilt und hatte gegen die ihm zugebacht Prinzessin nichts mehr einzuwenden. Ich gestehe, ich liebe diese napoleonischen Maßregeln, sie sind rund und führen ohne Aufheben zum Ziel.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

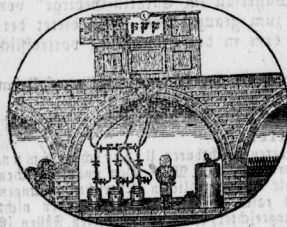
Die verehelichte **Kolvenbach, Emma** geb. **Breitkopf** hier selbst, hat gegen ihren, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden **Ehemann**, den früheren Eisenbahn-Beamten **Gustav Kolvenbach**, welcher seit dem Jahre 1868 seinen Wohnsitz Halle a/S. verlassen und seitdem nichts wieder von sich hat hören lassen, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 23. Septbr. d. J. Vormitt. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Solke** anberaumt, wozu der Verklagte **Gustav Kolvenbach** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 12. Juni 1875.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

P. P.

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich Herrn **Gastwirth Köhler in Wettin** ein Lager meiner **Wagenfette, Maschinenöle und Seifen** übergeben habe. Derselbe wird zu **en gros** Preisen verkauft und Aufträge auch für mich entgegennehmen.
Hochachtungsvoll
Emil Jahn, Halle a/S.



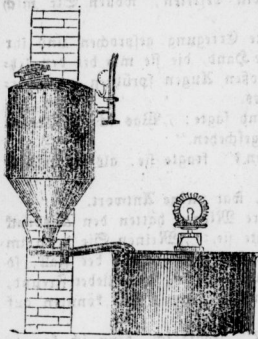
Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction, mit oder ohne Kühlschlange empfohlen
Eugling & Weber,
Halle a/S.
Preiscurate mit Illustrationen gratis und franco.
Auf Verlangen auch Referenzen.

Ausverkauf von Taback u. Cigarren.

Taback, pro 1/3, 4, 5, 6 Lbr.
Cigarren unter Fabrikpreis empfiehlt
C. Müller, Leipzigerstraße 106.

Neue Isländer Heringe mit Speckbuckeln, Neue saure Gurken bei C. Müller.



Neuer conischer Kartoffel-Dämpfer,

durch dessen Gebrauch das einfachste, billigste und schnellste Maischverfahren erzielt wird, empfiehlt die Unterzeichnete und dient auf Wunsch gern, sowohl mit einer Beschreibung der von ihrem Dämpfer ausgehenden Thätigkeit, als mit den Namen derjenigen Brennermeister, welche bisher derartige Apparate empfangen.

Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisen-gießerei,

vm. **Goetjes, Bergmann & Co.**
in Leipzig-Reudnitz.



Freitag den 23. u. Sonnabend den 24. Juli steht ein Transport schöner hochtragender und frischmilchender Kühe und Ferkeln im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf in **Merseburg.**
L. Nürnbergger, Viehhändler.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, welche ich dem Sattlermeister **Eckardt** zu **Schraplau** angethan habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.
Schraplau.
August Westphal.

Zur Begründung eines reinlichen, feinen Geschäfts wird ein großer schöner Laden mit großem Fenster sogleich oder pr. 1. Octbr. zu mieten gesucht. Offerten an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten unter
H. 52712.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. **Whites** Augenwasser von **Traugott Ehrhardt** in **Gröbrenbach** in **Thüringen** ist seit 1822 Weltberühmt. Befehlungen hierauf a. **Flacon** 1 Reichsmark werden mit jugendlich durch **Albin Hentze** in **Halle a/S.** **Schmeerstraße 36**, in **Eisleben** durch **Herrn Anton Wiese**, in **Weißenfels** durch **Herrn Linder** (**Hirsch-Apotheke**) Ich bekenne hiermit gern der Wahrheit gemäß, daß ich seit **Kindheit** entzündeten Augen gelitten habe, in der letzten Zeit vermehrte sich die Sehkraft, alle angewendeten Mittel halfen nichts, bis ich endlich das **Dr. Whites** Augenwasser von **Traugott Ehrhardt** in **Gröbrenbach** in **Thüringen** gebrauchte, und schon nach 2 Flaschen sah ich sichtbare Besserung, und die Sehkraft verkehrte sich immer mehr. **Petteikaub. Braunenberg, 12. Juli 1874. Anton Rodloff.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt Fette dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meer-schaum, Marmor, Sapphirin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. **Fl. 50 Rpf.** bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 36**

Gutsverpachtung.

Ein **separirt.** Gut (330 Mrg.) ist in der Nähe **Erfurts** zu verpachten und kann sofort mit der Erndte übernommen werden. Zahlungs- oder cautionfähige Pächter erhalten Auskunft in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

Offene Stellen

f. **Landwirthschafterinnen**, f. eine **unabh. ältere Person** zur Föhr. einer **Gastwirthsch.**, f. **Kinderfrauen, Köchinnen** u. and. Mädchen nach hier u. auswärts.

1 geb. junge Dame, die franz. u. engl. spricht (auch musikal. gebild.) sucht als **Gesellschaftlerin** sofort Engagem. Näheres im **Nachw.-Comit.** von **Emma Lerche,**

Halle a/S., gr. Klausstraße 28.
20 St. Ferkeln sind zu verkaufen **Fröfnis Nr. 7.**

Ein gut gerittenes frommes, nicht mehr ganz junges **Keisepferd**, braune **Stute** ohne Abzeichen, 5' rheinl. messend, steht bei Unterzeichnetem preismäßig zum Verkauf.
Auleben bei **Heringen.**
D. Schliekmann.

Acht starke Pferde werden **Donnerstag den 29. Juli u. c. Vormittag 9 Uhr** im **Gasthose zu Schwittersdorf** meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft. Die näheren Bedingungen werden im **Termin** bekannt gemacht.
Zuckerfabrik Schwittersdorf.

Zwei tüchtige **Uhrmachergehülfen** finden sofort gute Stellung bei **C. Schmidt** in **Dessau.**

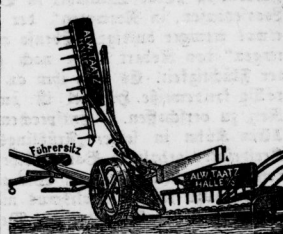
Feuerwerke aller Art, **Bengalische Flammen** in vorzüglicher Qualität, großes Lager von **Illuminationslaternen**, **Luftballon**, **Pechfackeln** empfiehlt zu **Fabrikpreisen** **H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Für Maler und Zeichner. Sämmtliche Materialien für **Aquarell, Pastell, Del., Holz-Malerei, Spritzarbeit** und **Planschneiden**, feinste **chinesische Tusche**, ff. **Carmin**, **Holzfasern zum Bemalen**, **Vorlagen** bei **H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Für Wiederverkäufer empfehle zu **Fabrikpreisen** die **Meistliste** von **A. W. Faber** u. **Grossberger & Kurz**, **Halster** und **Federn** v. **Heintze & Blanckertz**, **Siegellack** von **J. G. R. Lillien Dahl.**
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.



Englische Dampf-Dreschmaschinen mit schmidereifem Gestell, sehr gute leistungsfähige Maschinen, für die zahlreichsten Referenzen im Ausland.



Mähmaschinen:
Walter A. Wood **Fl. 260.**
Samuelson & Co., Royal **Fl. 230, 200.**
Samuelson & Co., Omnium **Fl. 250.**
Einige gebr. noch gute Maschinen v. 125 **Fl.**
Schleppharken **Thlr. 61 u. 65.**
empfehle vom Lager
Halle a/S. **Alw. Taatz.**

Sauerkirschen, reife gebeerte, kauft zu den höchsten Preisen
Gustav Buchheim, Cöthen.

Kaufmännischer Cirkel.
Donnerstag den 22. Juli cr. 8 Uhr **Abends**

10. Abonnements-Concert in **Freybergs Garten.**
Höhnstedt.
Sonntag d. 25. Juli **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
F. Held.

Ein Landgut, bis 120 Morgen groß, sucht für einen zahlbaren Käufer
M. Bleeser, Schmeerstr. 25, 11.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die **traurige Nachricht**, daß heute **Donnerstag 2 Uhr** meine liebe Tochter und unsere gute Schwester, **Clara**, sanft entschlafen ist.
Dürrenberg, d. 20. Juli 1875.
Der **Salinen-Inspector Klotz** nebst Töchter.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

des in so schwer verletztem Zustande, das sein Aufkommen bezweifelt wird. In
 Womouth hat das Wasser in vielen Straßen des niedrig gelegenen Theiles der
 Stadt eine solche Höhe erreicht, daß der Verkehr nur mittelst Boote möglich ist.
 Der ganze District Nisca ist überfluthet und viele Einwohner entgangen
 nur mit genauer Noth dem Ertrinken. In Caerleon wurde die Eisenbahnbrücke
 weggerissen. Vorurtheile werden für die Sicherheit der Grundlagen der West-
 und Womouth-Eisenbahn sowie für die Werke an der neuen Linie der West-
 Thal-Eisenbahn geübt. Ein ähnlicher Zustand der Dinge herrscht in der Nach-
 barschaft von Cardiff, wo der Taff und der Eieg aus ihren Betten traten, wo-
 durch Getreidefelder vernichtet und ganze Herden von Schaaßen samt vielen
 Pferden und Schweinen weggeschwemmt wurden. Die Eisenbahn steht in vielen Ge-
 genden unter Wasser und die Einwohner einiger Dörfer flüchteten in die oberen
 Etagen ihrer Häuser. In vielen Dörfern mußten die Einwohner durch Flöße
 weggeführt werden. In St. Gwynns stehen die Anlagen der großen Weidbahn
 zwei Fuß tief unter Wasser. In der Umgebung von Bath haben die durch starken
 Regenfall verursachten Fluthen ebenfalls beträchtlichen Schaden angerichtet.
 Die Heuernte wurde weggeschwemmt und das reife Getreide zu Boden ge-
 dreht. Am Donnerstag Abend fiel der Regen noch in Strömen nieder und die
 Wege sowie der Ufer fliegen rapide. Berichte aus Bristol und vielen anderen
 Theilen des Landes zeigen die weitverbreitete Natur dieser Heimsuchung und
 schildern die nachtheiligen Folgen eines Regenfalles, wie man sich eines solchen
 seit vielen Jahren nicht erinnern kann.

Berichten aus London, 17. d. M. zufolge sind die Gewässer im Abnehmen
 begriffen und der Regen hat ziemlich nachgelassen. Indes stehen immer noch viele
 Quadratmilien in verschiedenen Districten unter Wasser und die Vertheilung von
 Eigenthum war sehr groß. Hier und da haben auch Erdstöße stattgefunden und
 der Eintritt anderer wird befürchtet. Aus dem Fluß Ebbw, der an verschiedenen
 Punkten mit Weiden und anderen Gegenständen aus den Häusern an seinen Ufern
 verstreut ist, wurden zwei Leichen gezogen. Weitere ernstliche Unglücksfälle sind
 indes nicht gemeldet, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß jede Gefahr nun
 verflucht ist. In London regnet es noch immer ohne Unterbrechung seit letztem
 Mittwoch.

Halle, den 21. Juli.

† Die am Montag an der Dreierbrücke als Leiche aus der Saale
 herausgezogene Frau ist als die Wittwe Greul von hier recognoscirt
 und soll dieselbe in einem Anfälle von Schwermuth zum Selbstmorde
 gegriffen haben.

Meteorologische Beobachtungen.

20. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,62 Par. L.	333,33 Par. L.	333,14 Par. L.	333,36 Par. L.
Dunkdruck	6,67 Par. L.	6,53 Par. L.	6,84 Par. L.	6,68 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	88,2 pCt.	70,8 pCt.	94,1 pCt.	84,4 pCt.
Luftdichte	15,8 G. M.	18,4 G. M.	15,3 G. M.	16,5 G. M.
Wind	0 1.	NNO 1.	NW 1.	—
Himmelsanocht	bedeckt 10.	trübe 9.	wolfig 7.	trübe 9.
Wolkform	Nimbus-cumul.	Ni. Ni.-cu. Cum.	Ni. Str. Ni.-cu.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Juli. Weizen 200—210 M. Roggen 162—176 M.
 Gerste 145—175 M. Hafer 176—190 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse
 am 20. Juli. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 57,5 M.
 Berlin, den 20. Juli. Weizen stark schwankend, schließen un-
 gefähr wie gestern, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 215 M. loco 165—
 212 M. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug.
 218—214 M. bez., Sept./Oct. 227 1/2—223 M. bez., Oct./Nov. 226—220—228
 M. bez., Nov./Dechr. — M. bez. — Roggen loco war wenig zugeführt und
 ließ sich gut placiren. Termine unterlagen mehreren Schwankungen. Nach an-
 fänglicher Besserung ermattete die Stimmung durch starke Realisationsverkäufe,
 beschränkte sich zum Schluß wieder, so daß die Notizen gegen gestern unverändert
 blieben, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — M. bez. loco 150—167 M.
 nach Qualität gefordert, ruff. 153—159 M. bez., inländ. 158—167 M. bez.
 an Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 160 1/2—158 1/2 M. bez.,
 Sept./Oct. 163—160 M. bez., Oct./Nov. 163 1/2—161 M. bez., Nov./Dec. —
 M. bez. — Gerste, große und kleine, 120—154 M. pr. 1000 Kilogr. bez.,
 — Hafer loco besser zu verwerthen, Termine besser bezahlt, gefund. 1000 Ctr.,
 Kündigungspreis 174 M. bez. loco 120—184 M. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u.
 wechsell. 136—180 M. bez., vomm. u. meclenb. 170—185 M. bez. an Bahn bez.,
 pr. diesen Monat 172 1/2—175 M. bez., Juli/August 163—162—164 M. bez.,
 Sept./Oct. 162—160—162 M. bez., Oct./Nov. 160—162 M. bez. — Erbsen,
 Kochwaage 177—208 M. bez., Futterwaage 155—176 M. bez. — Delfsa-
 ten: Winterweizen — bez., poln. — bez., Wintererbsen — M. bez., poln.
 — M. Kälber flau und niedriger, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — M.
 bez. loco 58 M. pr., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 58,4—58 M. bez.,
 Sept./Oct. 59,5—59—59,1 M. bez., Oct./Nov. 60,4—59,9 M. bez. — Leinöl
 loco 58 M. bez. — Spiritus gefragt und wesentlich höher, gefund. 50,000
 Liter, Kündigungspreis 56,6 M. bez. loco ohne Faß 56,6—8 M. bez., loco
 mit Faß — M. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 56,5—8—5 M. bez.,
 Aug./Sept. 56,8—57,4—56,7 M. bez., Sept./Dechr. 57,4—58,3—57 M. bez.,
 Oct./Nov. 58—58,4—57,8—58 M. bez.

Leipziger Productenbörse vom 20. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto 185—
 213 M. bez. Roggen per 1000 Ko. netto 170—182 M. bez., fremder 156
 —167 M. bez. Gerste per 1000 Ko. netto loco 134—175 M. bez. Hafer
 per 1000 Ko. netto loco 160—180 M. bez. Weizen per 1000 Ko. netto loco 147
 M. bez. Hafer per 1000 Ko. netto loco 270—282 M. nach Qualität bez. Kar-
 toffeln per 100 Ko. netto loco — Kälber per 100 Ko. netto loco 60 M. bez.,
 pr. Juli 61 M. bez., pr. Sept./Oct. 61 M. bez., pr. Oct./Nov. 61 M. bez.,
 verändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 58 M. bez., höher: 5
 Dresden, d. 19. Juli. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Juli/Aug.
 55,00 bez., Aug./Sept. 55,10 bez., Sept./Oct. 55,20 bez., Weizen pr. Juli 200,00
 bez., Roggen pr. Juli 161,00 bez., Juli/Aug. 160,00 bez., Sept./Oct. 161,50
 bez., Kälber pr. Juli/Aug. 57,50 bez., Sept./Oct. 57,00 bez., Oct./Nov. 58,00 bez.
 Trettin, d. 20. Juli. Weizen pr. Juli 215,00 bez., Juli/Aug. 215,00 bez.,
 Sept./Dechr. 223,00 bez., Roggen pr. Juli 157,00 bez., Juli/Aug. 156,00 bez.,
 Sept./Oct. 160,00 bez., Kälber 100 Kilogr. pr. Juli/Aug. 55,25 bez., Sept./Oct.
 55,75 bez., Spiritus loco 54,50 bez., pr. Juli/Aug. 55,00 bez., Aug./Sept. 55,70
 bez., Sept./Oct. 55,50 bez., Kälber pr. Herbst 280,00 bez.
 Hamburg, d. 20. Juli. Weizen loco höher, auf Termine etwas matter.
 Roggen loco höher, auf Termine fest. Weizen pr. Juli 1000 Kilo
 netto 218 M., 217 C., Sept./Dechr. 224 M., 223 C. Roggen pr. Juli 1000
 Kilo netto 160 M., 159 C., Sept./Dechr. 165 M., 164 C. Hafer feiner.
 Gerste flü., Kälber flü., loco 60, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 60 1/2. Spiritus fest,
 pr. Juli 39 1/2, Juli/Aug. 41, Sept./Oct. 42, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 % 42.
 — Wetter: Bedeckter Himmel.

Liverpool, d. 20. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Wichtigste
 Umfang 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7000 Ballen, davon 4000 Bal-
 len amerikanische. 1000 Ballen ostindische.
 Liverpool, d. 20. Juli. Baumwolle (Schlußbericht). Umfang 8000 Bal-
 len, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Markt. Schwimmende Waaren.
 Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dholker 4 1/2, middl.
 fair Dholker 4 1/2, good middl. Dholker 4 1/2, middl. Dholker 4 1/2, fair Ben-
 gal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Ma-
 dras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Smerna 6 1/2, fair Spantian 8 1/2.
 Petroleum. Berlin, d. 20. Juli: Pr. 100 Kilo loco 23 M., pr. Juli
 22 1/2 M., pr. Juli/Aug. 22 1/2 M., pr. Sept./Oct. 23 M., — Hamburg: Ref.
 Standard white loco 10,00 M., 9,90 M., pr. Juli 9,90 M., pr. Aug./Dec.
 10,00 M. New York (per C. 19. Juli): Petroleum in New York 11 1/2, do.
 in Philadelphia 11. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. 14.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha)
 am 20. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,18 Meter, am 21. Juli Morgens
 am Unterhaupt 2,18 Meter.
 Wasserstand der Saale bei Merzbürg am 20. Juli Vorm. 1,27 Meter.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. Juli. Am Pegel 1,10 M. tr.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Juli 118 Cent. = 2 Ellen 2 Zoll
 unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 20. Juli. Die Fonds- und Actienbörsen eröffnete heute in we-
 nig fester Haltung, die sich allmählich zu einer durchschnittlich matten Tendenz
 erweiterte. Die Course setzten auf speculativem Gebiet vielfach matter ein und
 hielten sich fernerhin unter dem gestrigen Niveau. In dieser Beziehung waren
 die auswärtigen Notirungen einerseits von Einfluß, andererseits wirkte auch heute
 die Geschäftslage, die allen Verkehrsgebieten ziemlich gleichmäßig eigen war,
 und die Reserviertheit, deren sich die Spekulation dauernd beseligen. — Der Ka-
 pitalsmarkt beharrte seine feste Tendenz unverändert, ohne aber einerseits zu
 regerer Thätigkeit Veranlassung zu bieten; nur vereinzelt hatten inländische An-
 lagenerthe bessere Umsätze für sich. — Der Geldmarkt ist im Wesentlichen als unverän-
 dert und flüssig zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr wurden feine Briefe zu
 3 1/2 % diskontirt. — Von den Oeffentl. Speculationspapieren mußten Creditactien
 am meisten nachgeben, wurden aber recht lebhaft gehandelt; auch Lombarden
 waren matt und nicht unbelebt, während Franzosen sich ziemlich behaupten konnten,
 aber wenig beachtet wurden. — Die fremden Fonds und Renten hatten in fester
 Haltung mäßige Umsätze für sich; Italiener und Oesterreichische Renten waren
 verhältnißmäßig lebhaft; Ruffische und Amerikaner theilweise gefragt. — Deutsche
 und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe
 hatten zu fast unveränderten Coursen theilweise etwas größere Umsätze für sich. —
 Prioritäten blieben behauptet und still; Lombardische Prioritäten steigend und
 etwas lebhafter. — Eisenbahnactien, Banctactien und Industriepapiere verkehrten
 bei meist behaupteten Coursen ruhig; deren Haupt- und speculativere Devisen schwä-
 cher, aber etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 20. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v.
 1000 u. 500 # 3 1/2 % 94 C., do. kleinere 3 1/2 % 94,50 C., do. von 1855 von 100 #
 3 % 86,50 C., do. v. 1847 v. 500 # 4 1/2 % 99 C., do. v. 1852—1868 v. 100 #
 4 % 99,05 C., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 99 C., do. v. 1852—1868 v. 100 #
 4 % 99,25 C., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 99,20 C., do. v. 1869 v. 50 u.
 25 # 4 % —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 99,20 P., do. v. 500 # 5 %
 104,75 C., do. v. 100 # 5 % 104,75 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 %
 90 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 98,75 C.

Berliner Börse vom 20. Juli.

Preuss. Fonds.	St.	Schiffische	St.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 % 105,75 P.	Schiffische	4 % 95,00 C.
Staats-Anleihe	4 % 98,40 P.	Schiffische	3 1/2 % 90,00 B.
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 % 102,10 P.	do.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 % 97,00 P.	do.	4 —
Hess. Pr.-Sch. à 40 #	— 237,50 B.	Westpreuss., ritterlich	3 1/2 % 85,90 P.
		do.	4 % 95,60 P. C.
		do. II. Ser.	5 % 107,75 C.
		do. neue	4 % 98,00 C.
		do.	4 1/2 % 103,50 P. C.

Pfandbriefe.	St.	Rentenbriefe.	St.
Landespfand. Central.	4 % 95,90 P.	Kur u. Neumärkische	4 % 98,40 P.
Kur u. Neumärkische	4 % 97,10 P.	Pommersche	4 % 98,30 P.
Preussische	3 1/2 % 87,00 C.	Pommersche	4 % 98,30 P.
do.	4 % 97,00 C.	Pommersche	4 % 97,30 P.
do.	4 % 103,10 C.	Rhein u. Westf.	4 % 99,50 C.
Pommersche	3 1/2 % 87,00 P.	Schiffische	4 % 98,40 P.
do.	4 % 97,00 C.	Schiffische	4 % 97,10 C.
do.	4 % 103,00 P. C.		
Pommersche, neue	4 % 95,20 P.		

Gold, Silber- und Papiergeld.	St.	Fremde Banknoten	St.
Evercraigs	20,43 C.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 P.
Navaleon'sdor	16,28 B.	Oesterreich. Banknoten	182,50 P.
Imperial	16,75 C.	do. Silbergulden	—
Dollars	70 C.	Russische Banknoten	280,00 P. C.

Berliner Bankdisconto.	St.	Deutsche Fonds.	St.
Amsterdam	100 Fl.	Vad. Pr.-Anl. 67.	4 % 118,00 P. C.
London	1 Pfd. Sterling	do. 35 Fl.-Dbl.	— 134,00 C.
Paris	100 Frd.	Daier. Präm.-Dbl.	4 % 119,10 P. C.
Wien, österr. Währng.	100 Fl.	Drangsch. Pr.-Anl.	5 % 75,10 P.
Augsburg, sächs. Währng.	100 Fl.	Dessauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2 % 120,00 P. C.
Petersburg	100 R. Rubel	Reich. Eisen. Dbl.	3 1/2 % 89,75 P. C.
Warschau	100 C. Rubel	Weinling. 7 Fl.-Loose	— 19,90 C.

Ausländische Fonds.	St.	Def. Credit.	St.
Amerikaner rück. 82.	6 % 98,10 C.	do. Lott.-Anl. 60	5 % 120,00 P. C.
Oester. Papieren.	4 1/2 % 84,70 B.	do. do. 64	3 % 106,10 C.
do. Silberrente	4 1/2 % 87,40 C. P. C.	Frank. Anleihe, 71 72	5 % 72,00 P. C.
		Italienische Rente,	6 % 100,40 C.
		do. Tabaks-Dbl.	6 % 100,40 C.
		do. Lab.-Reg.-Act.	5 % 102,50 P. C.
		Rumänier	8 % 106,10 P. C.
		Russ. Pr.-Anl. 64	5 % 114,50 P. C.
		do. do. 66	5 % 135,00 P. C.
		do. Boden-Cred.	5 % 93,20 P. C.
		do. Nicola-Dbl.	4 % 87,00 C.
		Österr. Anleihe 66	5 % 140,60 P. C.



Hypotheken - Certificate			
Ant. Landesh. Hyp. Vdr.	5	102,70 B	
Ant. Pf. d. Dr. Hyp. Vdr.	5	100,50 B	
Uf. S. P. I. H. r. 110	5	101,90 B	
do. do. III.	5	104,30 B	
Gr. S. Pf. Vdr.	5	100 B	
Nordd. Grund. Cred. Vdr.	5	101,50 B	
Hann. Pr. Hyp. Vdr.	5	101,90 B	
Kob. Pf. d. C. B. C. A. B.	4 1/2	100,40 B	
Ant. do. 1872/73 A	5	102,80 B	
do. do. rückz. 110	5	108,25 B	
do. do. do.	4 1/2	101,25 B	
Gothaer Grundcred. Vdr.	5	104,50 B	
Preuss. Part. Obl. rd. 110	5	103,90 B	
Deferr. Bodencrd. Vdr.	5	90 B	
Südd. Bod. Cred. Vdr.	5	102,50 B	
do. do.	4 1/2	93,40 B	
Russ. Cr. Bod. Cr. Vdr.	5	94,50 B	

Bank - Papiere.			
Badener Disconto	8 1/2	95,70 B	
Amsterdamer Bank	6	87,90 B	
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	70,00 B	
Bergisch-Märk. Bank	0	78,00 B	
Berliner Bank	0	84,10 B	
do. Bankverein	4 1/2	73,90 B	
do. Handelsgesellschaft	7	113,00 B	
do. Makler-Vf.	8 1/2	80,30 B	
Braunschweiger Bank	7 1/2	97,40 B	
do. Creditbank	0	42,00 B	
Breslauer Discontobank	4	73,10 B	
Centrabank für Bauten	4	84,50 B	
Essener Creditbank	4 1/2	73,00 B	
Darmstädter Bank	10	125,50 B	
do. Fettelbank	8 1/2	99,10 B	
Dessauer Creditbank, neue	5	81,00 B	
do. Landesbank	9 1/2	104,00 B	
Deutsche Bank	5	78,00 B	
do. Genossensch.	6	97,00 B	
do. Unionbank	3	73,75 B	
Disconto-Command.	12	153,50 B	
erarer Bank	8	89,70 B	
Generebank Schuster	0	58,50 B	
Hamburger Bankverein	5	95,00 B	
Hannoversche Bank	6 1/2	101,70 B	
Hyp. B. (Häbner)	18 1/2	123,50 B	
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	133,25 B	
do. Vereinsbank	5	75,50 B	
Magdeburger Bankverein	4 1/2	70,00 B	
Meininger Creditbank	4	81,00 B	
Norddeutsche Bank	10	138,00 B	
Nordd. Grundcredit	9 1/2	103,60 B	
Deferr. Creditanstalt	6 1/2	589,90-390,00 B	
Preussische Bank	12 1/2	156,75 B	
do. Boden-Credit-Anst.	8	95,50 B	
do. Centr.-Bod.-Cr. A.	9 1/2	—	
Pross. Disconto-Ges.	0	77,10 B	
Sächsische Bank	10 1/2	118,10 B	
do. Creditbank	5	83,75 B	
Schlesische Bankverein.	6	96,00 B	
Schlesische Bankverein.	6	79,50 B	
Westfälische Bank	5 1/2	78,90 B	

Industrie-Papiere.			
Berliner.			
Deutsche Baugesellschaft	0	49,90 B	
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	4	16,75 B	
Brauerer Noackit-Brenn.	4	61,00 B	
Böhm. Braubaus-Actien	10	107,00 ctm. B	
Berliner Braubauerei	4 1/2	50,20 B	
Brauerer Friedrichshain	9	99,75 B	
Brauerer Königsstadt	1 1/2	32,25 B	
Brauerer Actien Zwoll.	6 1/2	94,00 B	
Union-Brauerer Gratzmell	4	80,00 B	
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	15,10 B	
Estafurt Chem. Fabrik	—	9,50 B	
Et. Gas u. Wasser-Anst.	0	10,00 B	
Eisenbahnbedarf-Actien	7 1/2	136,00 B	
Schlesische Zuckerfabrik	—	37,50 B	
Masch.-Fabrik Schwarzf.	—	124,00 B	
do. Egells	0	22,25 B	
do. Freund	—	50,50 B	
do. Wobler	5 1/2	25,50 B	
Merburger Zuckerfabrik	0	11,00 B	
Berliner Omnitub-Ges.	10	93,00 B	
Ander.			
Anhalt. Masch.-Ges.	2	34,50 B	
Chemiker Masch.-Fabrik	0	1,75 B	
do. Werkzeug-Masch.-F.	—	40,50 B	
Erblwitzer Papierfabrik	—	25,00 B	
Dessauer Gas	13	170,50 B	
Stangier Zuckerfabrik	—	41,75 B	
Schles. Eisenbahnbedarf	0	35,00 B	
Hallsche Maschinenfabrik	9	62 B	
Hamburger Wagenbau	—	33,50 B	
Hannov. Masch.-Anstalt	—	29,75 B	
Harfort Bräudbau	6	29,50 B	
Heinrichshall chem. Fabrik	5	67,00 B	
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	97,00 B	
do. Baubank	7	60,00 B	
do. Textilfabrik	—	20,00 B	
Nordhäuser Zarettenfabrik	5 1/2	60,50 B	
Berschle. Elz-B.	2	42,00 B	
Westpreussische Eisenhütte	—	9,50 B	
Zeitz Maschinenfabrik	5	47,50 B	
Bergwerks.			
Hütten-Gesellschaften.			
Nachh. Hönigener.	12	100,50 ctm. B	
Reinberg. Bergbau	25	217,00 B	
Bergsch. Märk. Bergw.	—	27,00 B	
Wesum Bergw. A.	34	165,00 B	
do. do. B.	32	165,00 B	
do. Gussstahlfabrik	—	67,25 B	

Bonifacio	7 1/2	71,50 B	
Bornisa Bergwerk	26	180,00 B	
Braunschweiger Kohlen	4	42,25 B	
Centrum	7	48,90 B	
Deutscher Bergw.-Verein	—	18,75 B	
do. Stahl (St. W.)	—	9,50 B	
do. (St. A.)	—	5,00 B	
Dortmunder Union	—	13,25 B	
Duxer Kohlenverein	0	12,00 B	
Felsenfingener	17	105,75 B	
Georg-Marien Bergw. V.	—	93,75 B	
Harzener Bergbau-Ges.	—	132,00 B	
Hibernia	6	44,75 B	
Hörder Hüttenverein	—	57,25 B	
Köln-Müliener Bergw.	—	37,50 B	
Königs- u. Laurabhütte	—	88,00 B	
König Wilhelm	4	29,00 B	
Lauchhammer	2	29,50 B	
Louise Tiefbau	—	36,20 B	
Magdeburger	18	119,00 B	
Marienbütte	7 1/2	58,25 B	
Mechernicher	12	132,50 B	
Menden, Schwerte	—	60,50 B	
Obabr. Stahlw.	—	42,00 B	
Obnitz, Bergw. A.	—	82,10 B	
do. B.	—	73,75 B	
Pluto, Bergw. Ges.	10	75,90 B	
Rhein. Nassau. Berg.	7	80,00 B	
Schlef. Zinkhütten	7	87,50 B	
do. St. Pr. A.	7	93,00 B	
Steinbacher Hütte	0	1,00 B	
Thale, Eisenwerk	0	23,25 B	
Wissener, St. Pr.	—	40,00 B	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Actien.			
1874			
Nachh. Märkischer	1	25,80 B	
Altona-Kiel	6	111,10 B	
Bergsch. Märkische	3	84,50-184,34,50	
Berlin-Anhalt	8 1/2	103,00 B	
Berlin-Grüßlich	0	47,00 B	
Berlin-Hamburg	12 1/2	183,90 B	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1	67,60 B	
Berlin-Stettin	9 1/2	124,00 B	
Breslau-Schm. Freib.	7 1/2	81,90 B	
Elbin-Müliener	6 1/2	95,25 B	
Halle-Soran-Übenener	0	12,50 B	
Hannover-Altenbeken	0	15,50 B	
Märkisch-Posen	0	20,80 B	
Magdeburg-Halberstadt	3	61,90 B	
Magdeburg-Leipzig	14	211,50 B	
do. gar. Lit. B.	4	91,80 B	
Niederschles. Märk. gar.	4	98,10 B	
Nordhausen-Erfurt gar.	4	33,00 B	
Ober-Schlesische A. u. C.	12	141,50 B	
do. B. gar.	12	130,90 B	
Ober-Schlesische Südbahn	0	41,00 B	
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	106,00 B	
Rheinische	8	111,00 B	
do. B. gar.	4	93,80 B	
Rhein-Nabe	0	16,90 B	
Stargard-Posen	4 1/2	101,25 B	
Caalbau.	2 1/2	35,00 B	
Canal-Unstrutbahn	—	5 B	
Chäringener A.	7 1/2	114,25 B	
do. B.	4	88,25 B	
do. C.	4 1/2	100,50 B	

Berlin-Grüßlicher St. Pr.	5	82,00 B	
Halle-Soran-Übenener	0	23,00 ctm. B	
Rechte Oderuferbahn	0	31,00 B	
Märkisch-Posen	0	56,00 B	
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	59,25 ctm. B	
do. C.	5	90,70 B	
Nordhausen-Erfurt	9	5 B	
Rechte Südbahn	0	82,00 B	
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	108,75 B	
Amsterdam-Notterdam	9 1/2	106,25 B	
Auffg.-Leisli	4	95,25 B	
Baltische gar.	3	—	
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	86,75 B	
Ellsabeth-Westbahn gar.	5	82,00 B	
Galizische Carl-Fdv.-Bahn	8 1/2	102,50 B	
Lüttich-Limburg	0	14,60 B	
Mainz-Ludwigshafen	6	99,20 B	
Deferr. Franz Staatsbahn	8	509,50-11 B	
do. Nordwestbahn	5	265,25 B	
do. B.	(5)	113,50 B	
Reichen-Pardub. 4% gar.	4 1/2	63,90 B	
Rumänier	—	28,75-28,25-28,50	
Russ. Staatsb. 5% gar.	5 1/2	110,75 B	
Südb. (Lomb.)	1 1/2	175,00-334,00 B	
Turnau-Drager	4	45,50 B	
Warschau-Wien	10	249,00 B	
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börse			
Nachh. Märkischer	4 1/2	92,25 B	
do. II. Em.	5	100,50 B	
do. III. Em.	5	99,75 B	
Bergsch. Märkische I. Ser.	4 1/2	—	
do. III. C. v. St. 3% A.	3 1/2	85,40 B	
do. III. C. B. do.	3 1/2	85,40 B	
do. do.	4 1/2	—	
do. IV. Ser.	4 1/2	99,25 B	
do. do.	5	103,00 B	
do. V. Ser.	4	91,25 B	
do. Nachh. Düsseldorf I. Ser.	4 1/2	—	
do. do. III. Ser.	4 1/2	91,75 B	
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	
do. Nordbahn (Frd. B.)	5	103,50 B	

Berlin-Grüßlicher	5	—	
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—	
Berlin-Potsd. W. A. u. B.	4	—	
do. do.	C	90,25 B	
do. do.	C	99,50 B	
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 1/2	94,10 B	
do. III. Em. do.	4 1/2	93,10 B	
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,30 B	
do. VI. Em. do.	4 1/2	93,75 B	
Bresl. Schm. Freib. G.	4 1/2	—	
Elbin-Müliener I. Em.	4 1/2	101,50 B	
do. II. Em.	4 1/2	104,70 B	
do. do.	4 1/2	93,00 B	
do. do.	4 1/2	92,00 B	
do. III. Em.	4 1/2	—	
do. do.	4 1/2	93,00 B	
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	93,00 B	
Halle-Soran-Übenener	4	95,00 B	
Märkisch-Posen	4	—	
Magdeburg-Halberstadt	4	98,75 B	
do. do. v. 1895	4 1/2	97,00 B	
do. do. v. 1873	4 1/2	—	
Magdeburg-H. Wittenberge	4	72,75 B	
Magdeburg-Leipzig, III. Em.	3	101,75 B	
Magdeburg-Wittenberge	4	—	
Niederschles. Märk. I. C.	4	93,00 B	
do. II. C. v. 1892	4	95,25 B	
do. Obl. I. u. II. C.	4	98,40 B	
Ober-Schlesische			
do. A.	3 1/2	—	
do. do.	3 1/2	—	
do. C.	4	—	
do. D.	3 1/2	96,25 B	
do. E.	4	101,30 B	
do. F.	4 1/2	—	
do. G.	4 1/2	102,75 B	
do. H.	4 1/2	104,25 B	
do. I.	4 1/2	—	
do. von 1889	4 1/2	—	
do. (Brieg-Neiße)	4 1/2	—	
do. do. v. 1873	4 1/2	—	
do. do. v. 1873	4 1/2	104,50 B	
do. do.	4 1/2	—	
do. Stargard-Posen	4 1/2	—	
do. II. Em.	4 1/2	—	
Ober-Schlesische Südbahn	4 1/2	103,00 B	
Rechte Oderufer	4 1/2	104,25 B	
Rheinische	4 1/2	—	
do. II. Em. v. Staat gar.	4 1/2	—	
do. III. Em. v. 53 u. 30	4 1/2	100,25 B	
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100,25 B	
do. do. v. 1885	4 1/2	100,25 B	
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,50 B	
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	100,00 B	
Schleswig-Holsteiner I. Ser.	4 1/2	—	
do. II. Ser.	4 1/2	—	
do. III. Ser.	4 1/2	94,00 B	
do. IV. Ser.	4 1/2	102,00 B	
do. V. Ser.	4 1/2	—	
Chemnitz-Komotau	5	56,75 B	
Dux-Bodenb. Silberer.	5	65,90 B	
do. do. II. Em.	5	52,00 B	
Dux-Drag.	fr	23,50 B	
Gal. Carl-Ludw. II. gar.	5	91,25 B	
do. do. gar. v. Em.	5	89,70 B	
do. do. gar. III. Em.	5	87,90 B	
do. do. gar. IV. Em.	5	87,75 B	
Kajchau-Oderberg gar.	5	71,80 B	
Kajchau-Weitsee	5	69,00 B	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	65,25 B	
do. Südbahn gar.	5	60,50 B	
Lemberg-Czernewitz gar.	5	71,70 B	
do. do. II. Em.	5	75,30 B	
do. do. III. Em.	5	67,75 B	
Def. Frz. Stsb., alte gar.	—	322,75 B	
do. neue gar.	3	141,90 B	
do. do. neue	3	93,00 B	
Deferr. Nordwestb. gar.	5	85,60 B	
do. Lit. B. Elbethal	5	69,40 B	
Reichenberg-Pard.	5	82,90 B	
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	73,90 B	
do. do. 1872 gar.	5	77,00 B	
Südb. B. (Lomb.) gar.	3	239,30 B	
do. do. neue gar.	3	238,50 B	
do. do. Obl. gar.	3	82,40 B	
Charfom-Niow gar.	5	101,00 B	
do. in L. a. 6, 24. gar.	5	—	
Charfom-Kremenchug gar.	5	100,70 B	
Jelzy-Drel gar.	5	100,90 B	
Jelzy-Woronezh gar.	5	100,50 B	
Kaslow-Woronezh gar.	5	101,50 B	
Kursk-Charfom gar.	5	101,00 B	
Kursk-Niow gar.	5	102,00 B	
Mosko-Midjan gar.	5	102,00 B	
Mosko-Emolensk gar.	5	101,30 B	
do. do.	5	91,75 B	
Rubinsk Bologov	5	85,10 B	
do. II. Em.	5	—	
Niwan-Koslow gar.	5	101	

* Zur Lage.

Die sowohl in der ganzen deutschen als auch in der französischen Presse seit mehreren Wochen das Hauptthema bildenden bayrischen Wahlen sind vorüber und es läßt sich jetzt eine ziemlich sichere Berechnung über den Ausfall derselben fällen — die beiden großen Parteien der Liberalen und Klerikalen stehen sich eben wieder wie in den letzten Jahren des vergangenen Landtags in fast gleicher Stärke gegenüber. Denn eine Mehrheit von zwei Stimmen, auf welche die Ultramontanen nach den bisherigen Ueberprüfungen rechnen können, kann als ins Gewicht fallend nicht angesehen werden. Nach den Voraussetzungen, mit denen beide großen Parteien in den Kampf treten, muß das Wahlresultat als ein für die nationalgefinnten Parteigruppen günstiges gelten. Aber das ist nicht der Hauptgewinn dieser Wahlkampagne; derselbe besteht vielmehr darin, daß die Partei der Könige sowohl in als außerhalb Bayerns den letzten Rest von Glaubwürdigkeit verloren hat, den sie überhaupt noch besaß. Allein das übergroße Geschrei der klerikalen Blätter, Vereine u. s. w. von der Uebermacht ihrer Gesinnungsgenossen hatte den nicht wegzuleugnenden Kleinmuth der Liberalen erzeugt. Man hatte eben eine Prüfung der thatsächlichen Verhältnisse außer Acht gelassen. Aus dem Ergebniß der letzten Reichstagswahlen, durch welche zwei Drittel Ultramontaner und ein Drittel Liberaler aus der Urne hervorgingen, berechneten die Klerikalen ihren voraussichtlichen Erfolg bei den Landtagswahlen. Liberalerseits betete man ihnen dies nach, ohne zu bedenken, daß einerseits der Wahlmodus ein sehr verschiedener ist, andererseits aber auch ganz entgegengelegte Interessen bei den beiderseitigen Wahlen mitsprechen.

Die Reise des italienischen Kronprinzen Humbert nach England beschäftigt Presse und Publikum ausschließlich; die Londoner Fahrt war eine Ueberraschung für Jedermann. Niemand wußte vorher ein Sterbenswortchen davon und obgleich von verschiedenen Seiten behauptet wird, daß die Reise nicht den geringsten politischen Zweck habe, so werden doch mancherlei Kombinationen daran geknüpft. Prinz Humbert hat, das ist der Refrain so ziemlich aller Blätter, von jeher seine Rolle als Kronprinz so ernst aufgefaßt, seine Begegnung mit dem Thronerben Deutschlands und Rußlands kann daher nicht als Zufall angesehen werden. Der Reise nach Wien lag die Absicht zu Grunde, daß sich die Personen kennen lernen, welche einst mächtige Staaten zu beherrschen bestimmt sind. Sie sollen in Berührung mit einander treten und ihre Gedanken gegenseitig austauschen. Es ist deshalb auch nichts Außerordentliches darin zu finden, daß Prinz Humbert der englischen Königsfamilie noch einen Besuch gemacht hat.

Der Kommissionsbericht über das Budget von 1876 ist vollendet und der französischen Kammer gestern zugegangen. Der Bericht beginnt mit einem Vergleiche der finanziellen Lage des Landes in den vorhergehenden Jahren und jetzt. Namentlich wird das Budget von 1870 dem nächstjährigen gegenübergestellt und alle Posten, welche eine Erhöhung, enthalten, besonders aufgeführt. Nach den Beschlüssen der Kommission stehen einer Einnahme von 2575 Millionen Ausgaben im Betrage von 2570 Millionen gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 5 Millionen Franken verbleibt. Im Jahre 1870 figurirten im Staatshaushalte 882 Millionen Einnahmen und 879 Millionen Franken Ausgaben. Die enorme Steigerung in den dazwischen liegenden sechs Jahren ist natürlich durch die Verzinsung der Staatsschuld veranlaßt. Während 1870 die öffentliche Schuld und die Pensionen nur eine Summe von 553 1/2 Millionen beanspruchten, erhoben sich 1870 die Ausgaben zu demselben Zweck auf 1223 1/2 Millionen. Die Einnahmen können übrigens nur dann auf die Höhe des Vorschlags gebracht werden, wenn einige Zoll- und Steuererhöhungen, die in Vorschlag gebracht worden sind, genehmigt werden. Aus den Erhöhungen hofft man annähernd 17 Millionen Franken zu erzielen. Uebrigens sind gestern in der Kammer die Steuererhöhungen auf Weineffig und andere chemische Säuren schon angenommen worden. Damit bezieht sich die Gesamteinnahme aus den seit 1871 neu eingeführten Abgaben und Auflagen auf jährlich 700 Millionen Franken. Dieser erste Theil des Kommissionsberichts schließt mit der auffallenden Erklärung, daß das vorliegende Budget durchaus noch kein Definitives sein solle. Ein zweiter sich daran anschließender Abschnitt befaßt sich mit dem am 6. Mai d. J. abgeschlossenen Abkommen mit der Bank von Frankreich hinsichtlich der Amortisation und des Zwangskurses ihrer Noten. Nur diesem Uebereinkommen ist es zu verdanken, daß in den Einnahmen und Ausgaben ein ungefähres Gleichgewicht hergestellt werden konnte. Nach der Konvention nämlich kann in den nächsten Jahren die Summe von 200 Millionen Franken, welche der Staat jährlich zur Deckung der entnommenen Vorküßle an die Bank zurückzahlen hat, auf 90 Millionen verringert werden. Im nächstjährigen Etat soll von dem gewährten Rechte nur insoweit Gebrauch gemacht werden, daß 150 Millionen zur Rückzahlung gelangen. In Betreff des Zwangskurses der Banknoten macht die Kommission den Vorschlag, den jetzigen Zustand so lange fortbestehen zu lassen, bis die Schuld des Staatsschatzes an die Bank auf 300 Millionen herabgesunken sein wird. An eine Aufhebung des Zwangskurses ist daher noch lange nicht zu denken. — Es ist das alte in Frankreich längst bekannte Lied, man verstockt das Defizit hinter allerhand künstlichen Aufstellungen, Berechnung und Konventionen und überläßt es der nachfolgenden Regierung, sich aus der unglücklichen Lage so gut es geht herauszufinden. So lange das Septennat noch besteht, wird man sich durchhelfen, was dann aber daraus wird, darum kümmert man sich nicht.

Das englische Kabinet giebt sich offenbar die größte Mühe, seine Stimme in der europäischen Politik wieder recht laut ertönen zu lassen. Der mißglückte Versuch in dem deutsch-belgischen Zwischenfall die Vermittlerrolle zu spielen, hat davon nicht abgeschreckt, ebensowenig scheinen die ziemlich ersten Bemerkungen in Indien die ganze Aufmerksamkeit des britischen Premiers in Anspruch zu nehmen. Earl of Derby hat auch dieser Tage die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, das Interesse der diplomatischen Kreise durch ein Schreiben zu erregen, welches er an den griechischen Ministerpräsidenten gerichtet hat. Er beglückwünscht darin Herrn Triconvis wegen seines unparteiischen Verhaltens der Kammerwahlen gegenüber. Wenn nun auch jenes Verhalten allgemeine Anerkennung verdient, so ist doch das einseitige Vorgehen des englischen Premiers um so bemerkenswerther, als ein derartiges Vorgehen in der europäischen Diplomatie ziemlich ungebrauchlich ist. Es kann dies nur als ein Pendant zu dem Verhalten der diplomatischen Vertreter Englands im Orient angesehen werden, die neuerdings durch Vordrängen den größtentheils verlorenen Einfluß wieder zu gewinnen suchen.

Berlin, d. 20. Juli.

Der Kronprinz wird am 18. September in Wilhelmshaven eintreffen, um dort den Festlichkeiten beizuwohnen, die aus Anlaß der Taufe des neuesten Panzerschiffes „Der große Kurfürst“ stattfinden werden. Den Taufsakt vollzieht im Namen des Kaisers der Kronprinz. Schon jetzt werden, weil die Flottmachung des „Großen Kurfürsten“ Festlichkeiten in großen Dimensionen mit sich bringt, Vorbereitungen zum Empfange des Prinzen wie zur glänzenden Vollziehung des Taufsakts getroffen.

DN. Der vom Abgeordnetenhaus in verschiedenen Sessionen wiederholt ausgesprochene Wunsch, daß über die Finanzen der Kommunen und Kommunalverbände eine ausführliche Statistik aufgestellt werden möge, geht seiner Erfüllung entgegen. Zunächst ist eine Uebersicht der Ausgaben, Einnahmen des Vermögens und der Schulden der provincial- und kommunalständischen Verbände des preussischen Staates im Jahre 1869 aufgenommen worden und sollen diese Aufnahmen bis auf die neueste Zeit fortgesetzt werden. Gerade unter den jetzigen Verhältnissen würde eine solche Statistik von der größten Wichtigkeit sein, weil sie das nach Einführung der Kontingentierung der Steuern so schwierige Geschäft der Einschätzungen wesentlich erleichtern würde.

Die internationale permanente Sanitätskommission in Alexandria hat in Folge der Ausbreitung der Cholera in Syrien vorläufige Schutzmaßregeln an der ganzen syrischen und ägyptischen Küste anordnen lassen. Zunächst sollen alle Schiffe ohne Unterschied einer zehnjährigen der Art verschärften Quarantäne unterworfen werden, daß die Passagiere und Mannschaften ausgeholfen und in den Quarantänelazarethen behufs sorgfältiger Untersuchung untergebracht werden. Ebenso sollen alle zu Lande nach Syrien kommenden Personen einer gleichen Quarantäne unterliegen. Diese noch bi gutere Zeit getroffenen Maßregeln lassen hoffen, daß die Seuche das europäische Gebiet nicht erreichen wird.

Das kaiserliche statistische Amt ist von Seiten des Reichskanzler-Amtes mit der Aufgabe betraut worden über die sämmtlichen Civilstandsakte im deutschen Reiche eine allgemeine Statistik aufzunehmen. Zu diesem Zweck sind die Landesverwaltungen von Seiten des Bundesrats angewiesen worden, alljährlich eine Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen aufzustellen und dem kaiserlichen statistischen Amt einzureichen. Welchen Umfang die zur Aufstellung der allgemeinen Statistik notwendigen Arbeiten erreichen werden, davon liefert Preußen den besten Beweis, auf dessen Gebiet allein schon seit vorigem Jahre das Civilstandsgesetz in seinen wesentlichen Bestimmungen Geltung hatte. Bei dem königlich preussischen statistischen Bureau waren nämlich für die Registrierung der Civilstandsakte im laufenden Jahre 1,383,000 Zählkarten (Geburten), 280,000 (Heirathen), 847,000 (Sterbefälle), 75,000 Briefumschläge und 13,500 Anleitungen — endlich eine direkte Korrespondenz des königlichen statistischen Bureau mit beinahe 11,000 Standesbeamten notwendig.

Zur Culturgeschichte des Pferdes.

Der Ausspruch Schellings: „Was ist Europa als der für sich unfruchtbare Stamm, dem Alles vom Orient her angepflüpft und erst dadurch veredelt werden mußte?“ birgt trotz seiner fragweisen Haltung einen absolut richtigen Kern, dessen Erkenntniß im ersten Augenblicke den Europäer im Vollgefühl seines Vorzugs vor den Asiaten bezaubern mag. Aber wer besitzt den Scharfblick, überall den geheimen Bedingungen der Cultur nachzuspüren, wer besitzt das Geschick, das Gewordene mit den Grundlagen seiner Existenz in Verbindung zu bringen und die Nothwendigkeit seiner Gestaltung aus ihnen heraus zu erklären? Hat nicht vielleicht gerade die Sterilität Europa's Veranlassung gegeben, daß sich die geistigen Fähigkeiten seiner Bewohner im Allgemeinen feiner und schärfer entwickelten, als die der übrigen Bewohner des Erdballs? Und hat nicht vielleicht umgekehrt die Ueppigkeit des Orients den Anstoß zum schnellen Verfall seiner Macht nach einer verhältnißmäßig kurzen Blüthe seiner Volksstämme gegeben? In jüngster Zeit haben nicht wenige Forscher versucht, die Runenschrift zu entziffern, welche die Uerperiode unseeres Planeten, ihre höher und niedriger organisirten Wesen in die Rinde desselben eingegraben. Man hat versucht, die wechselseitigen Beziehungen der Erdtheile festzustellen und den Sitz und den Ausgangspunkt der ältesten Cultur aufzufinden. Aber unter diesen Ver-

fuchen sind auch nicht wenige gewesen, die man als unglückliche bezeichnen muß, und deshalb hat man Grund, jede neue „Culturgeschichte der Menschheit“ mit misstrauischen Blicken zu betrachten.

Einen äußerst werthvollen Beitrag zur Culturgeschichte, der in diese Kategorie gehört, hat der russische Staatsrath Herr Victor Hehn in einem, bereits in zweiter Auflage erschienenen Buche „Culturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien, sowie in das übrige Europa“ (Berlin 1874, Ed. Eggers) geliefert.

Die Heimath des solken ariskraftlichen Thieres, das unter der leiseften Berührung nervös zusammenschauert, ist eine der unwirthlichsten Gegenden der Welt; es sind die Riessteppen und Weidestellen Centralasiens. Dort findet man es noch heute in wildem Zustande unter dem Namen Karpan; dort hat auch die Natur die Schrecknisse des Steppenwinters für das Pferd erträglich gemacht.

Vermischtes.

Der Sultan von Banzibar erregte kürzlich viel Heiterkeit durch eine Rede, welche er bei Gelegenheit eines ihm zu Ehren in London veranstalteten Bankets hielt. Er sagte darin, er habe vernommen, daß man von seinen Reden sage, sie seien einander sehr ähnlich.

Das katholische Volksblatt aus Sachsen berichtet: „Der junge Marquis v. Pombal, ein directer Nachkomme des „berüchtigten“ portugiesischen Ministers Pombal, ist am Herz-Jesu-Feste, 2. Juni 1875, zu Poyanne (Departement des Landes) in das Noviziat der Gesellschaft Jesu eingetreten.“

Der Dampfer „Triumph“ von Plocton stieß in der Nähe der Hebrideninsel Lewis mit einem Wallfisch zusammen. Der Stoß war so heftig, als ob das Schiff an ein gesunkenes Wrack gerannt wäre.

—† Eilenburg, d. 20. Juli. Nachdem bereits vor einem Jahre zur Belebung und Förderung der Industrie und des Gewerbesseises von den Gewerbevereinen in Eilenburg und Schmiedeberg ein Centralverein unter dem Namen „Gewerblicher Muldenverband“ in das Leben gerufen worden war, wurde von dem letzteren vom 10. bis zum 15. Juli c. eine Gewerbeausstellung in Schmiedeberg veranstaltet.

(Eingefandt.)

Unsere „Hallische Zeitung“ hat sich seit der Einführung der kirchlichen Synodal-Ordnung derselben vielfach angenommen: Einmal durch nachrichtliche Mittheilungen, und durch organisatorisches Eingreifen. In letzter Zeit brachte sie ihre Bedenken über die Zusammensetzung der General-Synode und trat für eine stärkere Vertretung des Laienlements ein.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Geboren: Ein aneblicher Sohn und eine anebliche Tochter, Entbindungs-Anstalt. — Dem Inspections-Assistenten F. Häppler eine Tochter, Magdeburgerstraße 45. — Dem Fabrikant W. E. Graeb ein Sohn, Taubeng. 13. — Dem Sattler D. Hoidis ein Sohn, Ackerstraße 4. — Dem Weichenkeller J. Gröschner ein Sohn, Landwehrstraße 8. — Dem Gärtner F. Werbig eine Tochter, Holzplatz 10. — Dem Kaufmann E. E. Korian eine Tochter, Seifstraße 72. — Dem Sattler J. F. Kain ein Sohn, Steinweg 8. — Dem Schriftfeger E. Th. G. Hädicke ein Sohn, Etg 10.

Verzeichniß

- der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besforderten und durch die Elbbrücke dahielft buagierten Kähne. Aufwärts. Am 17. Juli. Richter, Steuerm. Flemming, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Hoffe I. Koblen, v. Hamburg n. Dreßden. — Krise, Koblen, v. Hamburg n. Tordheim. — Stolle, Koblen, v. Hamburg n. Buckau. — Probst, Steuerm. Brisch, Buchholz, v. Rogäs n. Calbe. — Claus, Koblen, v. Hamburg n. Buckau. — Remter, desgl. — Wolff, Schaldreht, v. Glisen nach Buckau. — König, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Lucas, Koblen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Kniebeck, Etzabholz, v. Stettin n. Buckau. — Anst. K. Rodelsen, v. Magdeburg n. Dresden. — Grünreiß, lecr, v. Magdeburg n. Gröde. — Arnold, lecr, v. Magdeburg n. Aufsa. — Werrieburg, desgl. — Vosse, lecr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Am 18. Juli. Werrieburg, lecr, v. Magdeburg n. Buckau. — Diele, lecr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Ehrlich, lecr, v. Magdeburg n. Aufsa. — Eichner, desgl. — Becker, lecr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Schwammbach, lecr, v. Magdeburg n. Koswiz. Eingetroffen. Am 16. Juli. Werrieburg, lecr, v. Rathenow n. Magdeburg. — Wolff, Bretter, v. Dierberg n. Magdeburg. — Schneider, Bretter, v. Stettin n. Magdeburg. — Schlen, Rumbholz, v. Liepe n. Neustadt. — Bentzin, desgl. — Gerhardt, Bretter, v. Landsberg n. Neustadt. — Schläge, desgl. — Probst, Steuerm. Brisch, Buchholz, v. Niegrip v. Preßer. — Schulze, Steuermann Kriepisch, Dachfische, v. Pary n. Magdeburg. — Am 18. Juli. H. M. D. C., Steuerm. Korenz, Suano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Konrat, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Ehrlich, Bohr n. Erbschall, lecr, v. Arneburg n. Magdeburg. — Ebert, Brennholz, v. Kehnert n. Neustadt.



Commilitonen!

Zwei freudige Ereignisse von hoher Culturbedeutung sind es, die sich in den ersten Tagen des October in der Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina abspielen werden: **Die Feier des hundertjährigen Verbandes der Bukowina mit dem Kaiserthum Oesterreich und die feierliche Eröffnung der deutschen Universität in Czernowitz.**

Während nun die erstere Feier eine spezifisch österreichische und die würdige Begehung derselben schon durch den hohen patriotischen Sinn der Bevölkerung verbürgt ist, hat die zweite Feier eine universelle, die Marken unseres Vaterlandes weit überschreitende Bedeutung.

Die Eröffnung der Czernowitzer Universität ist ein Triumph deutscher Wissenschaft und deutschen Geistes, die sich bis in den fernsten Osten siegreich Bahn gebrochen haben.

Die Theilnahme an dieser Eröffnungsfeier ist eine Ehrensache der gesammten Studentenschaft. Es gilt hierdurch zu bestätigen, daß die jüngste Universität, wenn auch fernab von ihren Schweftern, in die Reihe der erhabensten Bildungskräften aufgenommen wird; es gilt der jungen Universität gleich von vornherein das Gepräge echt vaterländischen Wesens zu verleihen; es gilt endlich auch diese Universität in den süßen Zauber des herrlichen deutschen Studentenlebens einzuweihen. Und dabei sollt Ihr Pflanzstätte vertreten!

Im Anschlusse an das große Landes-Festcomité hat sich in Czernowitz ein Festausschuß alter Studenten gebildet, dessen Zweck dahin geht, den studentischen Theil der Eröffnungsfeier würdig in's Werk zu setzen.

Wir laden Euch in collegialischer Weise zu unserem Feste und bieten Euch aus vollen Burschenherzen aufrichtige Gastfreundschaft!

Commilitonen! Ihr alten Häuser und jungen Burschen! Kommt in hellen Haufen, kommet Alle und trübt das schöne deutsche Fest in Oesterreich's fernstem Osten!

Wir ersuchen Euch, Euer Erscheinen bei dem unterzeichneten Präsidium des Festausschusses bis längstens 1. September l. J. anzumelden; auch ist das Präsidium gerne bereit, Auskünfte zu ertheilen und alle Anfragen zu beantworten.

Der Tag der Feier ist noch nicht festgesetzt, jedoch wird derselbe rechtzeitig in den größeren deutschen Blättern bekannt gegeben werden. Fahrpreisermäßigungen auf in- und ausländischen Bahnen sind in Aussicht gestellt.

Mit Gruss und Handschlag

Der Festausschuß alter Studenten.

Czernowitz, im Juli 1875.

Richard A. v. Strele-Warwangen,

weiland Senior des akademischen Corps „Aethesia“ in Innsbruck, weiland Senior der akadem. Landsmannschaft „Bukowina“ in Wien,

Eduard Reif,

weiland Senior der akadem. Landsmannschaft „Bukowina“ in Wien,

l. Präses.

II. Präses.

Dr. Johann Dornbaum,

Advocatur-Candidat,

l. Schriftführer.

Dr. Max Goldenberg,

weiland Consenior der akademischen Verbindung „Austria“ in Wien,

Cassirer.

Fris Mayer,

can. med.,

II. Schriftführer.

Anton Kochanowski A. v. Stawczan,

Landeshauptmann der Bukowina.

Abolf Pauli,

f. f. Statthaltercirath.

Dr. Otto Ambros v. Rechtenberg,

Bürgermeister von Czernowitz.

A. Drach, cand. med.

Dr. Josef Rott, Präsident der

A. Spinner, Professor an der

f. f. Gewerbeschule.

Carl Wickel, Bauassistent.

Johann Djosan, Bahnbeamte.

Abolf Schärf, cand. jur.

Dr. Wilhelm Tittinger, f. f.

Friedr. Wilhelm, Bauassistent.

Paul Meisler, Rechtskandidat.

Sermann Schärf, cand. phil.

Auscultant.

Anton Zagar, Landesausschuß-

Friedr. Koller, Rechtskandidat.

Dr. E. Sotal, Advocatur-Cand.

Ant. Webhofer, Realschulprof.

Secretär.

Provinzial-Pferde und Hunde-Ausstellung

am 7. August
auf dem Rossplatz in Halle.

Der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein beabsichtigt am 7. August d. J. auf dem Rossplatz in Halle a. S. eine Ausstellung von Zuchtperden und Fohlen zu veranstalten und gedenkt mit derselben eine Schauausstellung von Hunden in Verbindung zu bringen. Ueber 2600 Mark wird der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein für die besten Hengste und Stuten der Provinz Sachsen vertheilen. Der Zweck der Hunde-Ausstellung ist im Allgemeinen der, zur Züchtung reiner Racen anzuregen und die leider noch zu häufig vorkommende Bastardzucht (und Kreuzungen jedweder Art) möglichst zu beseitigen und auf den Werth reinblütiger Exemplare hinzuweisen.

Die Anmeldungen zu beiden Ausstellungen sind bei dem Secretariate des Zuchtvereins, Herrn Zahlmeister Rober hier in Merseburg, sowie bei der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle spätestens bis 25. Juli gef. einzureichen.

Bekanntmachungen.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 23 eingetragenen und

Halle'sche Zuckerriederei-Compagnie
(zu Halle a/S.)

firmirten Actien-Gesellschaft ist Colonne 4 folgender Vermerk:
Zur weitem Erfüllung des festgestellten Grundcapitals von 150,000 Thaler ist fernezeit die Ausgabe von 76 (Sechshundsebenzig) Stück Stammactien à Fünfhundert Thaler, neben den bereits ausgegebenen 222 Stück Stammactien, laut Beschluß der General-Versammlung vom 17. December 1874, wovon sich beglaubte Abschrift in unsern General-Acten H. 45 befindet, genehmigt worden;
eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Juli 1875 am folgenden Tage.

Ein an Thätigkeit gewöhnter **junger Mann**, der augenblicklich in einem größeren **Seifenfabrikgeschäft** servirt, mit allen Comptoirarbeiten vertraut und im Besitz bester Zeugnisse ist, wünscht sich zu verändern. Offerten werden unter **S. B. 104.** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

Ein junges, anständiges Mädchen, die in Küche und Molkerei erfahren, wird als Wirthschafterin resp. Stütze der Hausfrau auf ein Gut bei **Erfurt** zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 5435 a.

Eine **hochelegante Schwarzfuchshüte**, 9 Jahre alt, lammfromm, gut geritten und für jedes Gewicht passend, ist zu verkaufen. Gef. Auskunft ertheilt **Emphinger, Halle a/S.,** an der Schwemme Nr. 3.

Ein Paar elegante, starke, flotte Wagenpferde, Falben, 10 Jahr alt, sehr fromme Hengste, sind zu verkaufen in Cöthen bei **Louis Harmening,** dem Bahnhof gegenüber.

Saatmarkt in Seltstedt

Dienstag den 27. Juli 1875.

Der landwirthschaftliche Verein in Seltstedt.
Spielberg.

Pferde-Rennen.

Sonntag den 25. Juli er. finden bei **Lochau** die Jagdrennen des Thüringischen Reiter- u. Pferdezucht-Vereins statt.

Renn-Billets zum Sattelplatz à 2 M.

„ „ für Equipage der Nichtmitglieder à 6 „

„ „ Reiter à 3 „

sind vom 21. d. Mts. ab bei den Herren Kaufleuten **Wiese** und **Rabe** in Merseburg und am Renntage auf dem Platze an der Gasse zu haben.

Die Equipagen, welche von Halle herkommen, fahren über Lochau und werden daselbst zurechtgewiesen, die von Merseburg kommenden Wagen fahren wie in früheren Jahren über die Burgliebenauer Ziegelei dem Rennplatze zu.

Das Directorium

des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Pferdeverkauf.

Zwölf Stück gute Arbeitspferde im Lowryschacht bei Klosterlausnig an der gera-weimarer Eisenbahn, zur Konkursmasse der Unternehmergesellschaft **Becherer & Schön** daselbst gehörig, werden auf konkursgerichtliche Anordnung durch den unterzeichneten Massevertreter

Sonnabend d. 24. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle gegen

Barzahlung meistbietend versteigert

und Ertheilungslustige hierzu somit

eingeladen.

Eisenberg, am 19. Juli 1875.

Advokat **Schnaubert.**

In einer der industriereichsten Gegend der Provinz Sachsen, nahe einer Eisenbahnstation, eines schiffbaren Flusses und nahe größerer Städte, soll ein **Grundstück**, worin seit länger als 25 Jahren das **Zimmergeschäft** schwebend betrieben, sofort an einen

Zimmermeister oder

Unternehmer

wegen Kränklichkeit des jetzigen Inhabers verkauft und womöglich sofort übergeben werden. Adressen befördert die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.** unter **J. G. S. # 240.**

100 Stück fette Sammel sollen Montag den 26. d. Mts. Vorm. 11 Uhr auf dem Rittergut **Neideburg** bei Halle a/S. meistbietend in Partien verkauft werden. Abnahme spätestens bis 10. August. Anzahl 3 Mk. pro Stück. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ein **junger Kaufmann**, militärfrei, seit 3 Jahren in einem Fabrikgeschäft als Buchhalter thätig, sucht baldigst Stellung. Gest. Offerten unter R. M. 6589 im **Annoucen-Bureau von Bernh. Freyer, Leipzig** erbeten.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Nummer:	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 857.	Kaufmann Paul Emil Hofmeister zu Halle a/S.	Halle a/S.	C. Hofmeister & Co., Ludw. Hofstetter,
: 858.	Buchhändler Ludwig Philipp Hofstetter zu Halle a/S.	Halle a/S.	F. A. Thiele,
: 859.	Fabrikant und Techniker Friedrich Adalbert Thiele zu Halle a/S.	Halle a/S.	Wilh. Seering,
: 860.	Kaufmann Wilhelm Seering zu Halle a/S.	Halle a/S.	

eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Juli 1875 am folgenden Tage.
Gleichzeitig ist in das gedachte Firmen-Register bei der sub No. 655 eingetragenen Firma:
G. Knapp'sche Sortiments-Buchhandlung
zu Halle a/S., Inhaber Buchhändler **Ludwig Philipp Hofstetter** daselbst, folgender Vermerk in Colonne 6:

die Firma ist in **Ludw. Hofstetter** verändert, vergleiche No. 858 des Firmenregisters, eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Juli 1875 am folgenden Tage.
Endlich ist in das hiesige Gesellschafts-Register bei der sub No. 272 eingetragenen Gesellschaft **C. Hofmeister & Co. (zu Halle a/S.)**

folgender Vermerk Colonne 4:
Laut Testaments des am 5. Mai 1874 verstorbenen Kaufmanns **Carl Emil Hofmeister** de publ. den 28. Mai 1874 und oberoormundschäftlich bestätigten Erbvertrags vom 8/14. Juni 1875 ist das Handels-geschäft auf den Kaufmann **Paul Emil Hofmeister** allein übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma fortsetzt. cfr. Firmen-Register No. 857, eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Juli 1875 am folgenden Tage.

Soeben ist erschienen:
C. Hentschel's Aufgaben zum Kopfrechnen. 11. Aufl. Zweites Heft, 1. Abth. 60 Pf.
C. Merseburger in Leipzig.

Für mein feines Manufactur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich sofort oder 1. September cr. eine **flotte Verkäuferin**. Bewerberinnen, welche in der Branche gearbeitet haben und nur prima Zeugnisse resp. Referenzen im Stande sind aufzuweisen, ersuche ich, sich zu melden.
Photographie erwünscht.
Gehalt bei vollständig freier Station 300 Mark pro anno.
Schwiebus, im Juli 1875.
A. F. Geisler.

Zu verkaufen
ein Landgut, 3/4 Stunde von Leipzig entfernt, enthält 48 Acker Areal, Gebäude, sowie lebendes u. todes Inventar im besten Stande, Preis 26,000 \mathcal{M} . Anzahlung 10—12,000 \mathcal{M} . Näheres durch **A. W. Scheffler** in Neuditz bei Leipzig, Heinrichstr. 1.

Auf dem Braunkohlen-Bergwerke Johanne Henriette bei Anseburg (Reg.-Bez. Magdeburg), welches mit Presskohlenstein-Fabrik verbunden ist, wird zum 1. October d. J. ein tüchtiger Betriebsführer gesucht. Derselbe muß bereits längere Zeit auf Braunkohlen-Gruben thätig gewesen sein und sich über seine Ausbildung und seine Leistungen durch Zeugnisse ausweisen. Garantiertes Gehalt bei freier Wohnung und Feuerwerk jährlich 2400 Mark.
Schriftliche Meldungen zu richten an den Repräsentanten J. Schroeder in Halberstadt, Magdeburgerstraße 3a. [H. 52735.]

200 \mathcal{G} guten gelben Hafer hat noch abzulassen
Franz Busch in Löbejün.

Einladung zur Generalversammlung
am 24. Juli Abends 8 Uhr im Hotel Klöpzig.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bericht über den Unterverbandstag.
Vorschuss-Verein zu Landsberg,
Eingetragene Genossenschaft.
H. Kitzing. F. Werner.

Durch alle Buchhandlungen (Leipzig, bei **Wilh. Dyes**) ist zu beziehen:
Georg, der Auswanderer.
Oder:

Ansiedlerleben in Süd-Brasilien.
Jünfruchte Schilderungen zur Erwigung für Wanderlustige.
Mit 25 Abbildungen in Ton- und Farbendruck.
Neue, wohlfeile Ausgabe. [Preis nur 1 Thaler.
Die noch vorhandenen Exemplare der ersten Auflage werden, soweit der Vorrath reicht, à 20 Sr. abgegeben.
No. 13 der „Blätter f. literar. Unterhaltung“ (Leipzig, Brockhaus, 1870) äußert sich am Schluß einer Besprechung dieses Buches, wie folgt: „Mit diesen Andeutungen wollen wir die zweite Auflage eines Werkes anzeigen, das in ungelim praktischer und volksthümlicher Weise die Vortheile einer Auswanderung nach Brasilien darlegt und im Erzählerton den Auswandererlustigen mit der Reise (via Hamburg), mit den notwendigen Reiseutensilien und Vorräthen, mit den Regeln, die bei der Ankunft zu befolgen sind, und den Vorzügen der verschiedenen deutschen Colonien im Süden bekannt macht. Das Land, sein Klima, seine Produkte, die verschiedenen bei der Colonisation angewandten Systeme, die politischen Verhältnisse werden eingehend geschildert und zum Theil mit Illustrationen erläutert. Große Gewissenhaftigkeit charakterisirt vorzugsweise dieses Buch, das wir jedem, der einmal entschlossen ist, nach Süd-Brasilien auszusammern, als Führer angelegentlich empfehlen können. Richard Andree.“
Rudolstadt. Buchhandlung der F. priv. Hofbuchdruckerei.

Eine alleinlebende, gebildete Dame wünscht, um einen Wirkungskreis zu haben, zum 1. Octbr. zwei junge Mädchen, welche z. weiterer Ausbildung sich in Halle aufhalten sollen, in Pension zu nehmen. Eltern od. Vormünder bittet man, unter Adr. **F. S. 108.** sich an die Annoncen-Exp. v. **Rudolf Mosse** in Halle a/S. zu wenden.

Rothbuchen-Radselgen
empfiehlt in guter Waare die Holzhandlung von
G. C. Querfurth in Wippra a/Harz.

Zur sofortigen Lieferung offerire poröse Klinker, Lochsteine und rothe Mauersteine. **August Mann,** Schiffsaale.

Gesucht werden zum Verkauf 40 bis 50 Kannen gute Ritterguts-Butter per Cassa, womöglich wöchentlich zweimal. Adressen erbeten **C. F. Recknagel** in Leipzig, Cuthischer Straße 8.

Ein gut eingerichtetes und rentirendes **Pianino-Fabrikgeschäft** sucht einen **Theilhaber** mit einigem Kapital. Das Geschäft könnte auch event. käuflich übernommen werden. Offerten unter **C. G. 701.** befördern die Herren **Haasenstern & Vogler** in Chemnitz. [H. 32651 b.]

Ein **Braumeister**, unverheir., theor. u. pract. gebildet, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht möglichst bald Stellung. Zu erst. bei **G. L. Daube & Co.,** Leipzigerstr. 21.

Auf dem Rittergute **Weischütz** bei Kaucha a/L., per Station Naumburg a/S. stehen **150 Stück** zur Zucht geeignete **Jährlings- und Zeit-Schafe** zum Verkauf.

Ein **Stußflügel** ist umgungshalber billig zu verkaufen. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Lehrerstellen-Vacanzen.

In Folge Pensionierung eines Lehrers und Abgangs eines anderen sind zum 1. October cr. an unsern Communal-Schulen 2 Lehrerstellen zu besetzen. Das Minimal-Gehalt der hiesigen Elementar-Lehrerstellen beträgt 900 Mark, das nach 30jähriger Dienstzeit in Steigerungen von 5 zu 5 Jahren erreichbare Maximal-Gehalt 1800 Mark. Auswärtige Dienstjahre können angerechnet werden.
Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs baldigst bei uns melden.
Naumburg a/S., 17. Juli 1875.
Der Magistrat.

Obstverpachtung.
Meine diesjährige Obsternte bin ich Willens aus freier Hand zu verpachten.
Döberitzmühle bei Trotha, den 21. Juli 1875.
G. Thielicke.

Grüne Gurken sind fortwährend zu verkaufen in der Fuchsmühle bei **Oblhoff.**

Sauerkirschen reife gebeerte, kauft **Wilhelm Martini, Gröbzig** in Anhalt.

Malzkeime offerirt einen Posten in prima Qualität
Halle a/S. Leipzigerstr. 54.

Jalousieen
aus Stahlblech und Eisen (Diebstahl-sicher) sowie aus Holz für Schaufenster und Wohngebäude empfohlen die
Norddeutsche Jalousieenfabrik Commanditgesellschaft, L. Potthoff & Cie., Berlin, Commandantenstraße 86. Agenten gesucht.

Schwoitsch.
Sonntag d. 25. Juli Kirchfest u. Tanz im hiesigen Gasthause, wozu freundl. einladet **F. Küstner.**

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 15. d. M. zu Erdenborn stattgefundene eheliche Verbindung zeigen hierdurch an **Johannes Ludwig, Luise Ludwig geb. Kraege.** Niederradschweren, am 20. Juli 1875.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 5 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester **Elisabeth Strumpf** im Alter von 11 Monaten. Dies zur Nachricht Freunden u. Bekannter. Schlettau bei Halle a/S., den 21. Juli 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Der Wohlthätlichen Liebertafel zu Schkeuditz, sowie allen denen, welche unserm verstorbenen Bruder, dem Schmiedemeister **Lippold** am 20. Juli die hohe Ehre an seinem Begräbnistage erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern Dank aus.
Schkeuditz, Gnölbzig und Locha.
Die Geschwister **Lippold.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 20. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten, welche noch der Bestätigung bedürfen, befindet sich Dorregaray in Gouterets (Haute Pyrenées); derselbe soll in den letzten Kämpfen verwundet sein. — Die aus Madrid hierher gemeldete Nachricht von dem Uebertritt von 2000 Karlisten aus Katalonien nach Frankreich hat bis jetzt durch Nachrichten von der Grenze ebenfalls noch keine Bestätigung gefunden. — Gerüchtweise verlautet endlich noch die Nachricht von einem Attentat auf Don Carlos, wobei derselbe jedoch nicht verwundet worden wäre.

Paris, d. 20. Juli. Das „Journal des Débats“ erklärt die von der „Semaine financière“ gebrachte Nachricht, daß das Finanzministerium beabsichtige, die Titres der 3proc. Rente behufs der Vereinfachung der Operationen bei etwaigen künftigen Conversionen in 10 Serien zu je 500 Millionen Francs einzutheilen, für unbegründet.

Versailles, d. 20. Juli. Die Nationalversammlung feste in ihrer heutigen Sitzung die Verathung des Budgets fort und erledigte eine erhebliche Anzahl von Positionen des Ausgabenetats. Sodann wurde die Dringlichkeit für den Bericht der Kommission zur Prüfung des Gesetzesentwurfes über den Bau eines Tunnels zwischen Dover und Calais beschlossen. Die Diskussion über denselben wird nach Beendigung der Budgetverathung eröffnet werden. — Auf Grund der von den Ministern Buffet und Dufaure in der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages Malartre, auf Vertagung der Nationalversammlung abgegebenen Erklärungen hat die Kommission beschlossen, eine Vertagung der Nationalversammlung vom 4. August bis zum 16. November zu beantragen und wird ihren Bericht der Nationalversammlung unverzüglich vorlegen.

London, d. 20. Juli. Zu dem von dem Lordmayor am 23. d. beabsichtigten Banket sind an 56 Bürgermeister Einladungen ergangen. Von denselben haben 17 zugesagt, 22 dagegen abgelehnt und die Uebrigen noch nicht geantwortet. Zu denen, welche abgelehnt haben, gehören sämmtlich aus Deutschland eingeladenen Bürgermeister, ferner diejenigen von Boulogne, Wien, Prag, Bern, Neapel, Venedig, Mailand, Genua, Madrid und Kopenhagen.

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.**

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes melde:

Verst. sind: der Postamts-Assistent Berg von Artern nach Köben, ferner der Post-Expeditur Ludwig von Droßig nach Dommigk. Als Postagenten sind angenommen: der Eisenbahn-Stationsaufsicher Felsch in Nehmsdorf, der Gastwirth Hartding in Niemberg und der frühere Ortschulze Nutzig in Rothberg a. S. Freiwillig sind aus dem Postdienste geschieden: die Post-Expeditur Strecken in Dommigk, Ehler in Meisdorf, die Postagenten Entz in Nehmsdorf, Liebau in Niemberg und Schumann in Rothberg a. S. Der Actuar Niemeyer in Acherleben ist als Buraucandidat bei der Kreisgerichtskommission in Emsleben angestellt. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Laulungen in der Diöcese Großbodungen, ist der bisherige Hülfsprediger Friedrich Karl Adolph Krumbach berufen und befähigt worden.

— Im Bezirk des königlichen Ober-Bergamts zu Halle haben während des 1. Halbjahres 1875 folgende Personalveränderungen stattgefunden: In den Staatsdiäten wieder eingetreten: Bergassessor Lehmer. Ausgeschieden: Rechnungsrath Löw zu Halle und Salinensecretär Stief zu Dürrenberg in Folge Pensionirung. Ernannt: Bergreferendar Bolke zum Bergassessor. Ohne Verletzung befördert: Secretär Grundow in Staffurt zum Factor. Verjest: Oberförstmeister Rind, unter Beförderung zum Ober-Bergamts-Secretär, von Ridersdorf nach Halle; Schichtmeister Besser von Erfurt als Oberförstmeister nach Ridersdorf; Bureauassistent Bergmann von Ibbendüren im Dortmunder Ober-Bergamtsbezirk als Secretär nach Schönebeck; Bureauassistent Westphal von Wettin als Secretär nach Ridersdorf; Bureauassistent Raab von Artern als Secretär nach Staffurt und Bureauassistent Meyne von Dürrenberg als Schichtmeister nach Erfurt. Neu angestellt: Militärarzt Erzingen in Halle als Bureauassistent zu Artern.

— Die Saatschleufe bei Böllberg wird wegen Reparatur vom 15. September ab auf die Dauer von 14 Tagen für die Schifffahrt gesperrt sein.

— Die äußerst günstigen Erfolge, welche durch die Spigen-Flöppelei im Erzgebirge erzielt worden sind, haben die königl. Regierung zu Erfurt veranlaßt, diesen sehr einträglichen Industriezweig demnächst in verschiedene Kreise unseres Regierungsbezirks einzuführen. Zu diesem Zwecke sind in neuester Zeit aus mehreren Kreisen junge Mädchen erwählt worden, welche sich contractlich verpflichtet haben, gegen eine entsprechende Vergütung (ich glaube 300 Mark jährlich) als Präparandinnen in der großen Spigen-Industrie-Anstalt zu Schwarzenberg einen 3jährigen Verlauf zu erlernen. Nachdem sich die Präparandin die nöthige Fertigkeit und Kenntniß erworben, hat sie die Pflicht, eben so lange als sie gelernt hat, als Lehrerin in bestimmten Orten des Regierungs-Bezirks Erfurt zu fungiren, oder aber die erhaltene Bonification zurück zu zahlen.

— Es haben sich im Herzogthum Meiningen 131 Lehrer gemeldet, welche den sechs wöchentlichen Unterricht in der Naturwissenschaft und Landwirthschaft in Jena während der Ernteferien genießen wollen, aus dieser Zahl sind für dieses Jahr 30 gewählt worden, welche in diesen Tagen nach Jena abgehen, um dort sich weiter auszubilden. Ueber's Jahr kommt die zweite Serie an die Reihe.

— Der Herzog von Coburg ist von seiner Reise in das Tyroler Hinterriß am 19. Juli in Coburg wieder eingetroffen.

— In Burg wurde am Montag der dortige Bäckermeister und Stadtrath H. auf dem Boden seines Hauses erhängt gefunden. Neben der Leiche lag ein Brief, in welchem H. von seiner Familie Abschied nimmt und anzeigt, daß Verläumdung seiner Person der Grund zu der traurigen That sei. Dieser Selbstmord hat große Aufregung hervorgerufen, da der Verstorbene sich seltener Beliebtheit und allseitiger Hochachtung erfreute.

— Von Kosla wird eine Telegraphenleitung nach Kelsbra geführt werden.

— Die neuen Eisenbahn-Alarmsignale sind bereits auf der Anhaltischen Eisenbahn eingeführt. Die Vorrichtung ist höchst einfach, ein im Coupé befindlicher Hebel steht mit einem pneumatischen Telegraphen in Verbindung und giebt, sobald derselbe bewegt wird, dem Zugführer durch Glockensignal das Zeichen der Gefahr. Um etwaigen Mißbräuchen vorzubeugen, ist der Hebel plombirt und ein darunter befindliches Placat droht denjenigen mit strenger Strafe, der den Hebel mutwillig in Bewegung setzt.

— Seit den 17. d. haben in Thüringen wiederum heftige Gewitter mehrfachen Schaden angerichtet, auch in den Telegraphen-Drath der Berrabahn zwischen Koburg und Reustadt schlug der Blitz ein und verursachte verschiedene Beschädigungen.

— Am Sonnabend v. W. des Nachmittags, entlud sich in der Feldmark Seelhaufe n (Kr. Bitterfeld) ein starkes Gewitter. Während nun die Schmitter auf dem Felde hinter den aufgesetzten Mandeln etwas Schutz suchten, schlug der Blitz in eine Mandel ein. Der Gutsbesitzer Boos, welcher nur einige Schritte davon entfernt und unbeschädigt geblieben war, riß die brennende Mandel so gut es ging sofort auseinander und fand zu seinem größten Schreck auf der einen Seite seinen Mäher vom Blitz getödtet. Das Dienstmädchen lag auf der entgegen-gesetzten Seite ebenfalls betäubt und gab nur wenige Lebenszeichen zu erkennen.

— Am 18. d. M. Nachmittags entlud sich über Weida und Umgegend ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das dortige Bahnhofsgebäude und zündete. Es gelang jedoch der Feuermehr, des Feuers, nachdem der Dachstuhl des einen Flügels abgebrannt war, bald Herr zu werden.

— Die Kaliindustrie in Leopoldshall soll jetzt, der „Bernb. Ztg.“ zufolge, viel hoffnungsvoller stehen, so daß einzelne Fabriken täglich sogar 2- bis 3000 Centner verarbeiten. Auch sollen die Nachfragen nach verfertigten Fabrikaten bedeutender werden, wonach auch eine Steigerung der Kalipreise zu erwarten steht. Dem Vernehmen nach wird auch der Anhaltische Kupferschieferbergbau noch in diesem Sommer wieder aufgenommen und zwar diesmal unter Entzeten auswärtiger hinreichender Geldmittel. Es ist somit begründete Aussicht vorhanden, daß diesem Unternehmen endlich diejenige Würdigung widerfährt, welche es in so vollem Maße verdient.

— Das Sängerverein des Thüringer Sängerbundes in Gotha am vorigen Sonntage erfreute sich einer großen Theilnahme; leider wurde jedoch der Festzug der 1300 Sänger durch einen heftigen Regen gestört, so daß die Theilnehmer in den Häusern Schutz suchen mußten. Später wurden die Gesangs-Vorträge nach dem Programme noch abgehalten, worauf die Concertmusiken im Freien und die Abbrennung des Feuerwerks folgten.

— Zur Warnung wird aus Thale berichtet: Einige Damen wollten trotz lebhafter Abmahnung seitens Dritter die ca. 1200 Stufen haltende sog. „Herentreppe“ hinabklimmen. Als sie etwa 400 Stufen hinter sich hatten, wagten sie sich nicht mehr vorwärts, konnten aber auch nicht zurück. Trostlos saßen sie auf eine Stufe nieder und verharren weinend so lange in dieser komischen Situation, bis einige Vertreter des stärkeren Geschlechts ihnen zu Hülfe eilten.

— In Dorfsulza ist in der Nacht vom 10. zum 11. Juli die Kirche bestohlen worden. Erbrochen war das Eingang's-Portal nicht, sondern man ist offenbar eingestiegen und zwar vermuthet man mittelst derjenigen Leiter, die zum Hinabsteigen der neugegrabenen Gräfte des anliegenden Friedhofs verwendet wird. Die gestohlenen Gegenstände sind, wie wir bis jetzt vernommen: Die Altarbedeckung, sowie die Decke des Taufsteins, Vorhänge und die große Altarbibel, ein anderes kirchliches Buch, 2 silb. Blumenvasen, Bestandtheile des Kronleuchters, desgleichen ein noch neues Priester-Barret.

— In der Dorfgemeinde Wülfingero de ist zwischen den Schafen die Klauenseuche ausgebrochen.

— Aus Gera wird unterm 19. d. berichtet: Wieber ein neuer, trauriger Beweis, wie dringend nöthig die Vorrichtung bezüglich der Aufbewahrung geladener Waffen ist! Heute Vormittag fand der neunjährige Sohn des hiesigen Geschäftsmannes K. in dessen Laden ein geladenes Zergerol. Er trat mit letzterem auf die Straße, zielte auf ein vorübergehendes Dienstmädchen und drückte, in dem Wahne, die Waffe sei nicht geladen, lo. Die Kugel ging leider dem Mädchen durch die Schulter und zerschmetterte den Schulterknochen, streifte leicht ein die Straße passirendes Wagenpferd und prallte alsdann an der Mauer des gegenüberstehenden Hauses ab.

Bermischtes.

— Von einem Hallenser, Anton Bindseil, der sich gegenwärtig im U. St. Marine-Corps auf dem U. St. Ship Constellation be-

findet, erhielten wir nachstehende Mittheilung aus Annapoli in Amerika: „Rudolph Baumann, ein junger Schriftseher aus der deutschen Schweiz, hat die Reise von New-York nach San Francisco (circa 4500 engl. Meilen) zu Fuß in 135 Tagen zurückgelegt. Er ging am 12. Januar von Jersey City ab und kam vor Kurzem wohlbehalten in San Francisco an. Der junge Mann ist aber nicht bloß ein ausgezeichneter Beinkünstler, sondern auch ein „Schonrorer“ erster Klasse; denn er verließ den Ofen ohne einen Cent in der Tasche und langte dick und fett am stillen Ocean an. Sein Weg ging über Philadelphia, Pittsburg, Cincinnati, St. Louis und von da längs des Gleises der Union-Pacific- und Central-Pacificbahn. Wohin er auch mit seinem hungrigen Magen und seiner durstigen Kehle kommen mochte, — überall wurde er als merkwürdiges Menschenexemplar und unternehmender Dauerläufer freundlich aufgenommen und gut behandelt. Von den chinesischen Bahnarbeitern räumte er, daß sie gastfreundlicher gewesen wären, als die weißen Arbeiter. Bei Durchwanderung der alkalischen Wüste wurde er von 6 Indianern angehalten, welche ihn nach Wertgegenständen durchsuchten; da sie aber solche nicht bei ihm fanden, so ließen sie ihn weiter laufen.“ — Hr. Bindeil bemerkt in seinem Briefe noch: Ich halte es für meine Pflicht, im Interesse unserer Landsleute vor der Auswanderung nach Amerika ernstlich zu warnen. Noch niemals haben wir in Amerika schlechtere Zeiten gehabt, als eben jetzt. Viele Tausende von Menschen sind ohne Beschäftigung und wären gern bereit, nur für ihre Befähigung zu arbeiten; aber nicht einmal für diese ist es ihnen möglich, Arbeit zu finden. Das oben angeführte Beispiel liefert den Beweis, daß es selbst einem früher so stark gesuchten Schriftseher nicht möglich gewesen ist, sich in seinem Fache den nothdürftigsten Lebensunterhalt zu erwerben und er deshalb sich muthvoll entschloß, die weite Wanderung vom Osten nach dem Westen Amerikas zu unternehmen.

Ueber den „schlafenden Ulan“ zu Potsdam, der bereits nicht viel weniger von sich reden macht, als Louise Letau, wird Folgendes als authentisch mitgetheilt. Der schlafende Mann heißt Gurs, ist aus Oberschlesien gebürtig und gehört zu den in Neuen garnisonirenden Schwadronen. Seit dem Herbst vorigen Jahres klagte er über Kopf- und Rückenmerzen und er wurde deshalb am 25. Mai ins Potsdamer Lazareth gebracht. Die Schmerzen waren so heftiger Natur, daß er schon bei der leisesten Berührung laut aufschrie. Erst nach und nach stellte sich der krampfartige Zustand ein, in welchem Gurs seit 6 Wochen sich befindet. Vollständig regungslos und ausgestreckt liegt er da, die geöffneten Augen starr nach der Zimmerdecke gerichtet. Des Nachts schläft er mit geschlossenen Augen und schnarcht öfters. Da man ihn Anfangs für einen Simulanten hielt, ließ man den intensiven Strom eines Induktionsapparats auf ihn wirken; man überzeugte sich bald, daß man es mit einem sehr schwer Erkrankten zu thun habe. Um ihm kräftige Bouillon einzuführen, muß man ihm die Zähne mittels eines hölzernen Knebels aufbrechen; dieselben fallen mit einem lauten Schlag zusammen, sobald der Knebel entfernt wird. In der ersten Zeit goß man ihm die Bouillon mit einer Röhre, die bis an den Magenmund reichte, ein, jetzt gießt man ihm die Flüssigkeit in den Mund, die er dann, da man ihm die Nasenlöcher zuhält, schlucken muß. Die Funktionen der Verdauung sind ganz normal. Eine von ihm selbst vorgenommene Veränderung seiner Lage ist noch nicht eingetreten; dagegen scheint es, als stände eine Veränderung seines entsetzlichen Zustandes bevor: in der letzten Zeit ist häufig Schweiß eingetreten, er ächzt und stöhnt mitunter; er blinzelt mit den Augen, wenn man ihm mit der Hand nahe kommt. Während er in der ersten Zeit an Körpergewicht zunahm, nimmt er jetzt ab. Sein Vater hat erklärt, der Unglückliche hätte schon in seiner Jugend einen ähnlichen Anfall gehabt und sei durch Blutegel, die ihm hinterm Ohre angelegt wurden, gerettet worden. Man wande dieses Mittel auch jetzt an, allein ohne Erfolg.

Auf der Schlossstraße in Dresden ist seit einiger Zeit ein kleiner rother Kasten an einem dortigen Geschäft angebracht, aus welchem eine Karte etwa 1—1½ Cm. herauslugt, über welcher an dem rothen Kasten die Inschrift steht: „Bitte, nehmen Sie diese Karte.“ Nimmt nun Jemand die hervorleuchtende Karte heraus, so schiebt sich sofort durch ein Uhrwerk eine neue Karte hervor. Das Ganze ist eine sinnreiche Reklame.

Von dem Casspiele, welches Frau Malling er vor etwa zwei Monaten in München absolvirte, wird nachträglich folgende Anekdote, welche wir dem „Börs.“ Cour.“ entnehmen, erzählt. Frau Malling wurde von König Ludwig reich mit Juwelen beschenkt. Vor ihrer Abreise aus Baiern hat sie aber sämtliche königliche Geschenke einem Münchener Juwelier verkauft, eine anscheinende Rücksichtslosigkeit, über welche sich die loyalen Bajuwaren höchlichst verwundert haben. Der Verkauf der Geschenke war aber nur die Rache der Sängerin für den Empfang, den der König ihr bereitere, als sie sich für ein Armband, auf dem in Brillanten das Wort „Elsa“ prangte, bedanken kam. Se. Majestät ließ die Dame nicht vor, sondern sie bitten, die Illusion nicht zu stören: die Anerkennung habe ausschließlich der Künstlerin gegolten“. Da die Sängerin denn aber doch in erster Linie immer Weib bleibt, so ist begreiflich, daß Derartiges sie in tiefster Seele wurmt.

Der Kirchenräuber Fernando Garcia, welcher im Februar dieses Jahres ein von Murillo gemaltes Altarbild im Dome von Sevilla aus dem Rahmen schnitt und das ausgeschnittene Stück in New-York verkaufen wollte, aber verhaftet und an Spanien ausgeliefert wurde, ist vor etlichen Wochen in Madrid nach einem sehr summarischen Gerichtsverfahren erschossen worden. Der Detective, welcher die Verhaftung des Garcia in New-York bewerkstelligte, hat die auf Festnahme des Räubers und Kirchenschänders gesetzte Belohnung von 10,000 Dollars von der spanischen Regierung ausgezahlt erhalten.

Eine Wiener Wäscherin, welche unlängst als Klägerin in einem Ehrenbeleidigungs-Prozesse gegen ihren „Geliebten“, Kohn heißt der Mann, vor Gericht erschien, gab in ihren Auslassungen gegen denselben in der dieser Species der weiblichen Bewohnerschaft Wiens ureigen-büthlichen Weise nachstehendem Wunsch Ausdruck. Sie sagte ungefähr: „Da soll m'r so an quadrallirten Sardellenritter mit aner Klupp'n auf a Wäschlein l'häng'n und so lang hau'n, bis dar Wind seine Baner stückelweis' in d' nächste Spodiumfabrik tragt, wo's bis zum jüngsten Tag aus'g' tott'n werd'n.“ (Dr. Bloch, der Vertheidiger des Beklagten, lacht.) Was lachen's denn, Herr Doctor? Eppa weil i net so red'n kann, wie a Advocat? No wissens, so schön kann i net red'n wie Sö, aber darfür kriag' i nir zahlter und i was' g'wis, daß Sö nur so viel lach'n und red'n, weil's viel zahl't kriag'n woll'n.“ (Allgemeine Heiterkeit.)

Der Lieutenant v. Thielen, der wegen Verdachts der Theilnahme an dem Major Raumann'schen Stiftoerde in Birnbaum, wie seiner Zeit gemeldet, verhaftet wurde, ist am 15. v. M. entlassen, nachdem der dortige Untersuchungsrichter Ermittlungen, beziehungsweise Vernehmungen in dieser Sache in Berlin selbst vorgenommen hatte. Die Voruntersuchung dürfte demnach v. Thielen wohl nicht schuldig erscheinen lassen, dagegen sind Wollmann Vater und Sohn in der Haft verblieben.

See Sturm auf der Eisenbahn.

So unwahrscheinlich auch dieser Ausdruck gelten mag, so haben, schreibt man aus Bregenz, die Reisenden, welche sich am letzten Sonnabend, den 10. Juli, des von Lindau um 2 Uhr 57 Minuten Nachmittags nach Bregenz abgegangenen Personenzuges bedient haben, dieses einzia in seiner Art dastehende Ereigniß mitgemacht. Der Vobensee war an diesem Tage rein aus Sand und Sand gerathen und der Wellentanz, der sich dem Auge darbot, konnte den Beschauer glauben machen, er sei an den Scilly-Inseln, nicht aber an den Ufern des sonst so stillen kosmopolitischen Sees. Die Schiffsahrt nach Bregenz, Koriach und Friedrichshafen war eingestellt und nur der Dampfser, der die Courierzüge Verbindung mit der Schweiz über Romanshorn vermittelt, ging ab. Ein Hehl der Reisenden, der sich nicht den Gefahren einer ausgiebigen Seefahrt aussetzen wollte, zog es vor, die Uferstationen über Bregenz, St. Margarethen zu benutzen und es sollte sie auch wegen des schauerlich-romantischen Naturchaufreils, dessen Zeugen sie wurden, nicht reuen. Schon auf der kurzen Seebühde hinter dem Lindauer Bahnhofe schlugen einzelne Wellen an die Waggonen, sie waren inbess nur die Vorboten des Erdrichs des entsetzlichen Elements: als der Zug gegen Lochau hinausbog, wo die Bahn hart an dem Seeufer dahindläuft, da ging's erst recht an und wir befanden uns mit Einemmale, obwohl auf den Schienen, doch im vollen See Sturm. Da das Geseis vollständig unter Wasser gesetzt war, konnte der Zug nur ganz langsam weiterkommen. Die Wellen schlugen von Secunde zu Secunde heftiger und höher an den Zug an. Die Aussicht gegen die Seeseite war vollständig unmöglich, da die Wellen mit voller Wucht und Stärke gegen die Fenster und sogar über die Waggonen zusammenschlugen. Jedem Augenblick konnte man ermarren, daß die Fenster durch die anbringenden Wasserflammen plaziert würden und der Feuerkraft der Maschine unter Wasser gesetzt werde. Es ist nicht auszuweisen, was in diesem Falle geschehen wäre. Die Besorgnis, daß die riefigen Sturzwellen die Waggonen aus den Schienen werfen könnten, war gleichfalls eine nicht ungerückte. Der Conducteur, der auf der Plattform die Brimse handhabte, hatte alle Kraft anwenden müssen, um nicht von den Wellen, welche ihn kontinuierlich überschütteten, weggespült zu werden. Auf einmal erlöste die Nothpfeife, der Zug mußte halten, da die Schienen mit den Pfosten und Brettern einer von den Wellen demolirten Bad-Anstalt überdeckt waren. Wir hielten nun einige Minuten, bis die Bahn frei gemacht war, waren aber ganz dem entsetzlichen Elemente preisgegeben. Der See schien seinen vollen Zorn über uns ergehen lassen zu wollen, weil wir ihn schlaumerweise zu umgehen versucht hatten. Schlag auf Schlag führten die Wellen auf und an uns heran. Durch die Ventilations-Vorrichtungen, durch die Lampenlufen drang das Wasser ein und im Momente sah unser Corps einem Badekarren zum Verwechseln ähnlich und als wir in Leutrad den Wagen verließen, zeugte unsere Beschuhung von einem genommenen Fußbade. Aus einem der rückwärtigen Wägen rief ein Bäckerlein, dem es schon zu arg geworden: „Herr Conducteur, machen Sie auf, wir wollen lieber laufen, als so fahre und daisaue.“ Wieder ging's im Schritte weiter, aber noch einige Male mußte angehalten werden, da uns die Wellen noch hier und da Pfosten zwischen die Räder warfen. Wäre dieser Sturm bei Nacht erfolgt, so hätte das größte Unglück geschehen können, so aber kamen wir, die Damen mit dem Schrecken, die Herren aber mit der Befriedigung ans Ziel, ein Elementar- Schaupiel mitgemacht zu haben, um das uns ein echter „Whiteas Fogg“ nur beneiden konnte.

Der internationale geographische Congreß.

welcher vor einigen Tagen in Paris eröffnet wurde, ist nicht der erste seiner Art, vielmehr wurde ein solcher schon 1871 im Rathause zu Antwerpen abgehalten. Die Bezeichnung „geographischer Congreß“ war sowohl damals als bei dem jetzigen nicht in vollem Maße zutreffend, da sich beide Congresse mit geographischen, kosmographischen und namentlich kommerziellen Fragen eingehend beschäftigten. Der Antwerpener Congreß ernannte ein Centralcomité, welches die aufgeworfenen Fragen näher prüfen und namentlich das Projekt eines weiteren Congresses in einer der Hauptstädte Europa's zur Ausführung bringen sollte. Das Comité entschied sich für Paris und erweiterte das Programm dahin, daß mit dem Congresse eine Ausstellung von allerhand auf das fragliche Gebiet Beziehung habenden Gegenständen verbunden werden sollte. Diese Ausstellung hat in dem sichgebendeliebenden Hehle der Tuilerien ein Unterfommen gefunden und ist in nachstehende sieben Gruppen getheilt. Die erste Gruppe enthält: allgemeine Geographie, Mathematik, Geodäsie und Topographie; die zweite: Hydrographie und maritime Geographie; die dritte: physische Geographie, allgemeine Meteorologie, Geologie, botanische und zoologische Geographie, allgemeine Anthropologie; die vierte: historische Geographie und Geschichte der Geographie, Ethnographie und Philologie; die fünfte: ökonomische, kommerzielle und statistische Geographie; die sechste: geographische Unterrichtsgegenstände und die siebente: Forschungsergebnisse, wissenschaftliche, kommerzielle und pictoreske Reisen. Außer den rein wissenschaftlichen Gegenständen enthält die Ausstellung noch zahlreiche Kuriosa aus allen Zeiten und Gebieten. Unter Anderem ist eine vollständige Sammlung aller bei der Beobachtung des Venusdurchgangs gebrauchten Instrumente aufgestellt, ferner ist vorhanden ein riesiger sah 6 Fuß großer Gorilla (ausgestopft), ein ungeheurer Merolith aus Schweden; ein Stück der großen chinesischen Mauer; eine 12 Meter im Umfange enthaltende Karte von Frankreich; die photographischen Aufnahmen der österreichischen Nordpolfahrer ic.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Bereits im Jahre 1867 hat der englische Marineoffizier E. D. Young den Niassaee in Ostafrika in einem zerlegbaren eisernen Boote befahren und einige Aufnahmen an dessen Ufer gemacht. Damals handelte es sich darum, Nachrichten über das Schicksal Livingston's einzuziehen, der nach Aussage seiner entnommenen Begleiter, ermordet sein sollte. Young's Nachforschungen brachten jedoch die Lügen der Johannaleute ans Tageslicht, und weil es damals darauf ankam

mögli-
sorgf-
nachg-
stark
Stem-
und
nen
wieg-
ihm l-
vortra-
W i e n
und
Jahre-
gar ve-
lungen
ist an
Inter-
und P-
gering-
über 2
gerung
Eisenb-
jahreit
von je
ger ge-
die Ei-
drichen
u. H.
mit H-
sind m-
leben
das an
der da-
D
scheinen
folgend
Kreife
17. Zu-
derung
für den
Arbeits-
Hähere
ercent
Besitz
Beding-
Behind-
fälle.
Gentim-
nung d-
U
6 Uhr
wir da-
Berid-
Vo
schreiben
zur Ken-
1)
Corane
sammlu-
gute Mo-
darlegen
joll. G-
setzung
2)
habte P-
waltung
den Ma-
mission
arbeiten
und em-
zu laffen
3)
nach Pod-
wörter
Berlegu-
Mitte d-
Polizeie-
zusamm-
rechnung
der geb-
Commis-
Commis-
4)
breite so-
der Mag-
Deputir-
Eisung.
Kronpr-
B
A
M
B
K

erin
ohn
egen
ngs
agte
aner
ind
bis
iger
weil
net
dass
n."
heil:
wie
nach-
weise
arie.
er-
Dast
reibt
a. 10.
abge-
Er-
Band
bauer
sonst
und
berlin-
der
fresen
kuzen
essen
dem
indes
gegen
s erst
doch
war,
Een-
in die
tarke
ugen-
lassen
werde.
das
war
form
den
ein-
den
erkrft
waren
hollen
geben
veran-
beran-
dn-
gauer-
wir
weil
noch
nacht
die
ein
illeas
Art,
lten.
jechi-
gen,
igen.
femen
s in
ent-
resse
Ge-
enen
eben
atik,
die;
Ge-
aste:
ische
mcc-
ent-
eten.
des
ein
aus
iert
icht-
ung
nige
nach-
ent-
doch
am

möglichst schnelle Nachrichten nach England zu übermitteln, so konnte an eine sorgfältigere Aufnahme des Massafese nicht gedacht werden. Dieses soll nun nachgeholt und gleichzeitig damit der Zweck verfolgt werden, den dort hiesiger stark blühender Elavenshandel brach zu legen. Auf Anregung des Ingenieur Dr. Etewart ist in Voplar bei London ein kleiner zerlegbarer eisener Dampfer gebaut und Alala — nach dem Koberosee Livingston's — genannt worden. Die einzelnen Stücke des Dampfers, der 50 Fuß lang, 10 Fuß breit ist und 15 Tonnen faßt, wiegen nicht mehr als je 1 Centner. Vierhundert Träger sind erforderlich, um ihn längs den Katarakten des Schireh, (des Abflusses des Massafese) zu transportieren. Commandant der neuen Expedition ist abermals E. D. Young.

— Der Dichter Johann Gabriel Seidl ist, 71 Jahr alt, am 18. d. M. in Wien gestorben. Er war Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften und Direktor des Münz- und Antikentabinetes. In den dreißiger und vierziger Jahren einer der beliebtesten Dichter Oesterreichs, war er seit 1848 ganz und gar verstorben.

— Außer den von N. Wagner zur Einübung seiner großen Dree „die Nibelungen“ nach Waireuth berufenen Mitgliedern der Herzogl. Hofkapelle in Dessau ist auch der Aelterteste Friedrich von N. Wagner eingeladen worden, bei der Anwesenheit des großartigen Wertes mit thätig zu sein.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Während in der Regel in den Monaten Juni bis September der Brief- und Paketverkehr bei der Post gegen die übrigen Monate des Jahres ein geringerer ist, erhöht sich in diesem Jahre insbesondere der Post-Paket-Verkehr über die gewöhnliche Proportion. Die Ursache für diese außerordentliche Steigerung dürfte nach sachmännlichem Urtheile in der vermehrten Benutzung der Eisenbahnen zum Versand von Stückgütern unter einem Centner liegen, indem zahlreiche Firmen die Sendungen, insofern sie sich dazu qualifiziren, in Paketen von je 10 Pfund zeichnen, wodurch bei größeren Entfernungen die Fracht sich billiger gestaltet und selbstverständlich rascher und prompter befördert wird als durch die Eisenbahnen.

An der Börse, schreibt man aus Berlin vom 20. d., lagen gestern Despatches aus Dresden vor, denen zufolge der dortige Industrielle Richard Bed, u. A. Mitglied des Verwaltungsrates des Hainichen Seifenfabrik-Unternehmens, mit Hinterlassung bedeutender Passiven sächlich geworden sein soll. — In Warelle sind mehrere bedeutende Fallimente ausgebrochen. Besonders peinliches Aufsehen erregte dasjenige des Herrn Gimmig, Offiziers der Eisenbahn und eines der angesehenen Männer der Stadt mit einem Passivum von 2 Millionen, und das der Colonialwaarenfirma Moutte u. de Dromel mit 1 1/2 Millionen Francs.

Literarisches.

Die No. 29 des II. Jahrgangs der bei A. u. N. Faber in Magdeburg erscheinenden volkstümlichen Wochenzeitschrift „Die Selbstvermaltung“ hat folgenden Inhalt: Neues Gesetz, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Schlesien und Sachsen, vom 17. Juni 1875. Abschnitt A. Erläuterungen zur Kreisordnung; art. 21, Gliederung des Kreises, nebst Motiven und Erläuterungen. Abschnitt B. Instruktion für den praktischen Dienst: Technische Anleitung zur Wahrnehmung der von den Kreisverwaltungen übertragenen Geschäftszweige gewerblicher Anlagen. Abschnitt C. Höhere Entscheidung: Selbstvermaltung und Beschäftigung der Beamten; ersuchtliche Beirathung von Abgaben und Leistungen, Empfangsangelegenheiten; Geschäftsvorfälle mit den Vertretern fremder Staaten, Resonanzen; Einnahme, Befugnisse der Endämtern bei denselben. Abschnitt D. Einleitungsangelegenheiten: Behinderung des selbstverwaltenden Standesbeamten; aber amtlich ermittelte Todesfälle. Abschnitt E. Nachrichten aus anderen Kreisen: Schulversammlungen; Genehmigung der Fuhrwerke. Briefkasten und Annoncenbeilage!

Kunstnotiz.

Unsere Kunstausstellung, täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet, wird **Sonntag den 25. Juli geschlossen**, worauf wir das kunstliebende Publikum hiermit aufmerksam machen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 19. Juli 1875.
Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt der Herr Vorsitzende das Dankschreiben eines Lehrers für Bewilligung einer Badeunterstützung durch Vorlesen zur Kenntnis der Versammlung.
1) Auf den Bericht der Kommission in der Angelegenheit, den mit der Halle-Eisenbahn-Gesellschaft geschlossenen Vertrag betr., beschließt die Versammlung, eine Deputation an den Herrn Handelsminister zu senden, welche das gute Recht der Stadt Halle auf Verlegung des Sitzes der Direction nach Halle darlegen und begründen, zugleich auch eine detaillierte Sachdarstellung übergeben soll. Gleichzeitig wird der Magistrat ersucht, sich schleunigst über die Zusammenfassung dieser Deputation zu äußern.
2) Bericht der Kommission für das Kammerregulirung Wesen über die fassbare Nachforschungen, beschließt die Versammlung, die Konstitution einer Verwaltungskommission nach § 50 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und ersucht den Magistrat, diesem Beschlusse beizutreten. Die übrigen Vorschläge der Kommission werden von der Versammlung ebenfalls angenommen. — Zu den Vorarbeiten des Beschlusses Regulirung der Gewerke bewilligt die Versammlung 270 Mk. und empfiehlt bei dieser Gelegenheit, Untersuchungen über die essent. chemische und mechanische Verunreinigung der Sammelbrennen durch die Gewerke anstellen zu lassen.
3) Die diesige executive Polizei bedarf dringend einer Umgestaltung und zwar nach doppelter Richtung hin, einmal durch Aufhebung des Infinitivs der Nachtwächter und Ersetzung der letzteren durch Polizeibeamteten und zum Anderen durch Verlegung der Bureau's der Revier-Kommissare von der Centralstelle nach den Mitte der einzelnen Reviere. Diese Umgestaltung verursacht gegen den jetzigen Polizeirat einen jährlichen Mehraufwand von resp. 4218 Mk. und 2502 Mk., zusammen 6810 Mk. und an einmaligen Einrichtungsgegenständen 200 Mk. Unter Berücksichtigung einer motivirten Darstellung beantragt der Magistrat die Bewilligung der gedachten Beträge. Die Versammlung beschließt die Bewilligung der Kommission zur Vorberathung zu überweisen und wählt als Mitglieder dieser Kommission die Herren Ernst, Dr. Ull, Fiebigler, Demuth und Größ.
4) Die diesjährige Ernte der mit Hafer und Luzerne besetzten f. g. Jungfernbreite soll öffentlich meistbietend auf dem Ziele verkauft werden und beantragt der Magistrat Befehl's sofortiger Erhellung des Zuschlags die Ernennung eines Deputirten. Die Versammlung deputirt Herrn Grunberg. Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Juli.
Kronprinz. Dr. Oberst-Lieut. Fr. v. Schwarz a. Frankfurt a. M. Hr. Lieut. Baron v. Sonnenberg a. Italien. Die Herrn Rittergutsbes. v. Warmis a. Aachen, Liebau a. Hamburg. Hr. Fr. v. Ullar-Gleichen m. Kindern a. Reumid. Hr. Justizrath Hallos a. Verleberg. Hr. Lehrer Frank a. Bromberg. Die Herrn Kauf. Meyer a. Bremen, Hartmann a. Nordhausen, Wächner a. Leipzig, Kilmann a. Elberfeld, Schupp a. Berlin, Kade a. Frankfurt a. O.

Stadt Jülich. Die Herrn. Frhr. v. Seegard u. Oberamtmann Jester a. Berlin. Frau Gerlach m. Tochter a. Calzmedel. Hr. Director Wegner a. Schloß Rudelsdorf i. Th. Hr. Dr. Thierfelder a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Ebenstein a. Berlin, Lemondorf a. Brandenburg. Hr. Frhr. a. Frankfurt, Freund a. Eichenau, Jener a. Heideberg, Widmann a. Dessau, Breiter a. Eßben, Havermann a. Verburg, Kügel a. Reichenbach, Bernicke a. Wittenberg, Kauf a. Walthausen, Verich a. Friedeburg (Oesterreich), Senf a. Alenburg, Winter a. Heideberg, Sebbard a. Dürenwalde, Fischer a. Halberstadt.

Stadt Hamburg. Hr. Rittermeister v. Trotha m. Fam. a. Hannover. Frau Gräfin v. d. Goltz m. Fam. u. Dienerschaft a. Schloß Lann. Die Herrn. Prof. Dr. Karl a. Wundapost, v. Struvc a. Warendorf. Hr. Privat. H. Müller m. Fam. a. Hamburg. Frau Rent. Göbe m. Fam. u. Dienerschaft u. Fr. Rauch a. Wittenberg. Die Herrn. Fabrikbes. Suckow a. Breslau, Lapis a. Wöckern. Hr. Hotelbes. Hissaborn a. Senau. Hr. Ober-Ingenieur Wallu a. St. Petersburg. Frau Rent. Kober m. Fam. a. Wien. Die Herrn. Kauf. Wace a. Bielefeld, Hertel a. Dresden, Schäfer a. Fraureuth, Eichenroth a. Mosau, Warper a. Schönheide, Wohlgemuth a. Eldn, Meyer u. Löwenstein a. Berlin, Fuchs a. Neuchatel, Kuch a. Walthausen, Strupp a. Kiewa, Geper a. Frankfurt, Salamon a. Materien, Kegner a. Chemnitz, Droy a. Bielefeld, Marx a. Magdeburg, Ehrenfreund a. Tarnow.

Goldener Löwe. Hr. Pastor Deuboff a. Pöhlitz b. Hohenmölsen. Hr. Prof. Steiner m. Sohn a. Posen. Die Herrn. Outsef. Dühringer u. Holzgärtner Peter a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Göhly u. Wöhne a. Berlin, Dietrich a. Magdeburg, Wendel a. Weissen, Brauß a. Frankfurt a. M., Bergwitz a. Dresden, Beder a. Westphalen, Häge a. Nordhausen, Kunze a. Ellenburg, Stüber a. Gorha, Veltz a. Staßfurt.

Soldner König. Hr. Graf Albiner m. Diener a. Kösteb. Hr. Hauptmann Korbenbächer a. Weisburg. Hr. Rittergutsbes. v. Fuchsig a. Leipzig. Hr. Posthalter Wenshausen a. Berlin. Hr. Restaurateur Gröbler a. Rehdorf. Hr. Fabrikbes. Hille m. Frau a. Lauenburg. Hr. Generalagent Herthelm a. Hamburg. Hr. Assessor Schulze a. Landsberg. Hr. Outsef. Wohlhauer a. Chemnitz. Die Herrn. Kauf. Edmund m. Sohn a. Magdeburg, Wöhrling a. Wahrenstedt, Seigmund a. Braunschweig, Schröder a. Magdeburg, Spanier a. Londersfeld, Schmidt a. Frankenberg, Jahn a. Könnigstein, Raden a. Chemnitz, Nagly a. Haiberg.

Preussischer Hof. Hr. Defon. Fuhrmann a. Mitterode. Hr. Fabrik. Heinsrich a. Chönnern. Hr. Inspector Wensdorf a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Reichelt a. Mauen, Haage a. Calbe.
Muffischer Hof. Die Herrn. Ingenieur Plönzig a. Chemnitz, Pöbel a. Sangerhausen. Hr. Rechtsanwalt Schröder m. Frau a. Prag. Die Herrn. Salomonsky m. Fam. a. Posen, Rohrbach m. Tochter a. Pöhlitz. Hr. Forst-Director Winkler a. Breslau. Hr. Fabrik. Alberti a. Berlin. Hr. Dirigent Wegner a. Ettlin. Frau Andersen a. Hülsta. Die Herrn. Kauf. Krepalst u. Wolff a. Berlin, Wera a. Braunschweig, Braun a. Göttingen, Leibfeld a. Augsburg, Sundlach a. Leipzig, Starke a. Alenburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 22. Juli:
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Stadtsamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 H. Ulrichsstraße 27.
Sparg. u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kunstausstellung: täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtpalais.
PolYTECHNISCHER Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kampff“-Berein für Erdkunde: Ab. 8 Sitzung im „Kronprinz“-Saalclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Brüderstraße.
Tanzverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Singschule von den Münchener Brauhaus.
Männergesangsverein: Ab. 8—10 Übungsstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8 Übungsstunde in den „Schwänern“.
Kaufmann. Cirtel: Ab. 8 Concert in Freyberg's Garten.
Ausstellungen. S. Ublitz's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthum. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Meyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

21. Juli 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 84,50. Eln-Münchener 95.— Rheinische 109.— Oester. Staatsbahn 510.— Lombarden 171.— Oesterreich. Credit-Actien 388.— Amerikaner 98,75. Preuß. Consolidirte 105,75. Tendenz: ziemlich fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Juli 214.—, September-October 221.—, Markt.
Koggen. Juli 158.—, Juli-August 158.—, Septbr./Octbr. 159,50 Markt.
Gerste loco 129—165 Markt.
Hafer. Juli 174.—, Markt.
Spiritus loco 56,20. Juli-August 55,90. September-October 57,20 Markt.
Rüböl loco 58.—, Juli-August 58.—, September-October 58,50 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 21. Juli 1875.
Bergisch-Märkische St.-Act. 84,50. Berlin-Anhalt. St.-Act. 103.—. Breslau-Schweidn. Freib. St.-Act. 81,90. Eln-Münchener St.-Act. 95.—. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 101,90. Berlin-Stettiner St.-Act. 124.—. Ober-Schlesische St.-Act. A. C. 141,50. Rheinische St.-Act. 110,90. Junge Rheinische 103,75. Numadische St.-Act. 29,60. Lombarden 170,50. Franzosen 510.— Oester. Cr. Act. 388.— Braunsch. Credit Act. 49,50 Pr. Bod.-Credit-Act. Bank 96,50. Darmst. Bank Act. 126,25. Disc.-Comm.-Anst. 153,10. Reichsbank-Act. 144,50. Lauras hakt 87,50. Union-Act. 12,10. Louise Tiefau 36,20. Eisensteinen 105,50. Commerner 96,80 — Tendenz: geschäftlos.



Bekanntmachungen.

Steckbriefserledigung. Der unter dem 29. Juni or. hinter den Colporteur Richter erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 19. Juli 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief. Der Verfisherungsbeamte **Gustav Schmidt** aus Iversgehofen, der Entwendung mehrerer Bücher und eines Hausschlüssels verdächtig, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen und im Betretungsfalle um Nachricht erlucht.
Signalement. Alter: 28 Jahre, Größe: 5 Fuß 5 Zoll, Statur: mittel, Haare: braun, Stirn: hoch, Augenbrauen: braun, Augen: grau (unsicherer Blick), Gesichtsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: blaß.
Halle a/S., den 19. Juli 1875.
Der Staats-Anwalt.

Die Leipzig-Rednitzer Maschinenfabrik und Eisengiesserei vm. Götjes, Bergmann & Co.

empfehlen ihre sehr vorthelhaft eingerichtete **Kesselschmiede** zur Lieferung von Dampffesteln jeden Systems, **Reservoirs, Brau- und Kühlmaschinen, Darren u. Mähren**, sowie zur **Reparatur** gleicher Gegenstände und offerirt zugleich nachstehende, wenig gebrauchte und im besten Zustande befindliche Kessel:

1	Cornwallkessel	24	□	Meter	Heizfläche,
1	"	56	"	"	"
1	"	36	"	"	"
2	"	50	"	"	"
1	Feuerrohrkessel	37	"	"	"
4	"	36	"	"	"
1	"	10	"	"	"
1	"	8	"	"	"

Für das Kammergut **Neu-Vorwerk** bei **Wüsted** wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Bewalter** zur **Beaufsichtigung** der Leute gesucht. Gehalt 300 bis 360 Mark pro Jahr. **Persönliche Vorstellung** erwünscht.

Die Filiale der Generalagentur für **Hypothekenbanken in Berlin, Magdeburg, neue Ulrichstr. 1,**

empfehlen sich zur prompten Besorgung von Hypotheken-Kapitalien, kündbare u. unkündbare mit Amortisation. Durch unsere Vertretung und Verbindung fast sämtlicher Hypothekenbanken Deutschlands, besonders aber der Berliner Banken, steht uns bei genügender Sicherheit jeder Zeit jedes gewünschte Capital zu Gebote und machen wir die Besitzer von Grundstücken, Gütern u. besonders noch darauf aufmerksam, daß durch unsere Vermittlung stets die höchste Beleihung erzielt wird. Zinsfuß bei Grundstücken 5 1/2 % excl. Amortisation, bei Gütern 4 1/2 und 5 %.

Mehrere **Kochmamsells** für **Hötel, Restaurant** u. seine **Privathäuser** wünschend 1. Aug. u. später Stellen.
Ältere u. jüng. **Bewalter**, selbst. **Landwirthschafterinnen**, seine **Stubenmädchen**, verh. **Gärtner, Brenner** und **Hofmeister** wünschend Stellen durch Frau
Deperade, gr. Schlamm 10.

Offene Stellen
für **Oberkellner, Kellner, Kochmamsells, 1 Hausknecht** u. 2 j. Mädchen 3. Erl. der f. Küche.
F. A. Peyerling, Töpferplan 4.
2 hochtragende Kühe stehen zu verkaufen beim **Gutsbesitzer F. Noth** in **Höhnstedt**.

Eine **Wirthschafterin**, in **Küche** und **Milchweisse** erfahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. October gesucht. Adressen erbeten sub **A. K. 102.** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Compagnon-Gesuch.
Zur Vergrößerung resp. zum technischen Betriebe eines großen, sehr rentablen **Mahlmühlen-Geschäfts** in einer **Regierungs-, Kreis- und Garnisonstadt** wird ein hierzu befähigter thätiger Mann, welcher namentlich mit dem **Handelsmühlen-Geschäft** genau vertraut sein muß, mit einem disponiblen Vermögen von 25 — 30,000 \mathcal{M} . als **Beihilfer** gesucht.
Näheres durch den **Kr.-Auct.-Commissar Rindfleisch** in **Merseburg a/S.**

Rudolf Mosse
officieller Agent
sämtlicher
Zeitungen des In- und Auslandes
Berlin
befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Creditoren, da er von diesen die Provision bezieht.
Insbesondere wird das **„Berliner Tageblatt“**, welches bei einer Auflage von **35,000 Exempl.** die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle **Insertions-Zwecke** geeignet, bestens empfohlen.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Ordentliche Generalversammlung
Sonabend den 31. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr
im Gasthose „zur Sonne“ in **Merseburg.**
Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Decharge.
 - 2) Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern.
 - 3) Antrag des Aufsichtsraths auf Aenderung des §. 3 des Statuts.
- Diejenigen Actionaire, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage bei der **Gesellschaft**, bei der **Deutschen Genossenschaftsbank** von **Soergel, Parrifius & Co.** zu **Berlin**, oder bei dem **Halle'schen Bankverein** von **Kulisch, Kämpf & Co.** zu **Halle a/S.** zu deponiren. Vollmachten und andere Legitimations-Urkunden der Vertreter von Actionairen können bis zur Eröffnung der Generalversammlung eingereicht werden.

Merseburg, den 21. Juli 1875

Der Aufsichtsrath.

Wölfel.

Kulisch.

Wir halten uns zur Lieferung von landwirthschaftlichen Maschinen

bekannter guter Construction, **stabilen Dampfmashinen** jeden Systems, **Locomobilen, Brau-, Brennerei-, Mahl- & Schneide-Mühlen-, Gruben-Anlagen** empfohlen und offeriren zugleich von unserm Lager gebrauchter, doch in gutem Zustande befindlicher **Dampfmashinen:**

- eine **Wanddampfmashine** 6 Pferdekraft,
- liegende **Dampfmashine** mit **Farcot-Steuerung** 20 Pferdekraft,
- mit **Meyerscher Steuerung** 18 Pferdekraft,
- mit 25 Pferdekraft,
- Bügeldampfmashine** 6—8 Pferdekraft mit **Meyerscher Expansion.**

Leipzig-Rednitzer Maschinenfabrik & Eisengiesserei vm. Götjes, Bergmann & Co.

Ein Frühlingstraum.

Roman von

Johannes von Dewall.

8. Elegant broschirt. Preis Mk. 4. 50 Pf.
Gebunden in ganz Leinwand mit reichem Gold- u. Schwarzdruck. Preis Mk. 5. 50 Pf.
Verlag von **Eduard Hallberger, Stuttgart.**

Das Erscheinen eines neuen Romans von Johannes von Dewall ist bereits ein kleines Ereigniß für das lesende Publikum geworden. „Ein Frühlingstraum“, das jüngste Kind seiner Muse, ist abermals eine Erzählung voll vonesselnder, reich quellender Poesie. Die schöne **Abda**, der alte **Dütel Blunt** und die kleine bewegliche **Margot**, das **cañon te riblle**, sind Mustergefallen, voll aus der Gegenwart gegriffen. Die psychologische Entwicklung des Romans ist überaus anziehend und lebenswahr. Das Ganze strahlt über von warmem Gefühl und jenem Humor, der von Dewall ganz besonders eigen ist.

Ein selbst. **Defonomie-Inspector**, auch **unverheirathet**, 2 erste und mehrere 2te **Bewalter**, 2 **Landwirthschafterinnen**, 2 **unverh. Gärtner** u. 2 **Defonomie-Belehrte** werden **sof. u. 1. August** gesucht durch **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Zwei junge Mädchen vom Lande, welche sich zur Ausbildung hier aufnehmen wollen, finden freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Bei wem? sagt **Eduard Stückrath** in der **Erped. d. Zig.**

Ein leicht gebauter ganz **verdeckter Kutschwagen** mit **Patentachsen** und ein **halbverdeckter** stehen zu verkaufen **Landwehrstraße 18.**

Milch-Offerte.

5 bis 600 Liter Milch sind vom 1. Oct. d. J. abzulassen. Näheres im „**Rothen Roß**“ in **Halle a/S.**

1 selbst. **Landwirthschafterin**, Witwe, 45 J. alt, mit **sehr guten Zeugnissen**, sucht **sofort Engagement** durch **Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstraße 28.**

1 **alleinstehende Witwe** wünscht in einem **achtbaren Hause** Stellung. Näheres in **Halle, Schulgasse 2b.**

Milch-Gesuch.
Täglich werden 50—60 Liter gute Milch gesucht. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der **Erped. d. Zig.**

Halle'scher Turnverein u. s. s. w. **Turnerfesterwecht**
Freitag den 23. Juli
Abends 8 Uhr
Generalversammlung
in der **Turnhalle.**
Tagesordnung: **Gesellschaftliches.**
Der Vorstand.

Ermahnung.

Kaninchen! seid doch gut!
„Aus reinem Uebermuth“
habt ihr uns junge Pflanzen abgebissen,
Das thut kein braves Thier,
(Verschönern wollen wir.)
Beschwert euch nicht leichtfertig das Gewissen!

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.